



# Vor 25 Jahren.

## Das internationale sozialistische Treffen in Konstanz.

Kerkern der Republik schmachtenden echten deutschen Männer, nämlich der Gemeinräte, die die Nazi Gemeinräter nennen. Zu den größten Führern der Nazi gehören am meisten Dr. Frick, Dr. Goebbels und Balle. Lauter germanische Kriegsmänner. Frick lag in Birmanien hinter dem Ofen, als die letzten Anhänger des Weltfriedens im Schützengraben lagen. Dr. Goebbels, der am lautesten von der Abfälligkeit des Nazis sprach, kommt niemals für einen friedlichen Kampf mit Frankreich in Betracht, denn er hat — lebet! — an einem feurigen D-Wein einen huffungsvollen Klumpfuß, er wird niemals so sein. Herr Walle war während des ganzen Krieges rekrutiert, damit er in Chemnitz als Redakteur schreiben konnte, es müßte bis zum letzten Tropfen Blut gestampft werden — von den Arbeitern.

Das Programm der Nazi ist ziemlich einfach. Wer Gegner des Krieges ist, verfallt der Todesstrafe; der Christ, der eine Kübin freiz. kommt ins Zuchthaus; die Gemeinräter werden auf die Menschheit losgeschleudert.

Nach eines bei nebenbei festgestellten: die Kommunisten werden mit gleichem Eifer unter den Erwerbslosen, die sie für sich gewinnen wollen. Sie luden die Bauernamerikaner, für die wir mit gutem Erfolg gestampft haben und weiter kämpfen werden, gegen uns aufzuführen. Wenn es von den Kommunisten abhängig gewesen wäre, so bestimme die Erwerbslosen die Festlegung der Unterbringung, dem die Kommunisten wie die Nazi haben gegen das Gesetz betreffend die Erwerbslosenversicherung gekämpft!

Wir Sozialdemokraten werden, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft nur an den Verdacht, an die gesunde Vernunft der Wähler appellieren.

### Back schlägt sich...

Berlin, 21. August. (CS). An der Friedlichfront, in Berlin, gerieten gestern Abend Nationalsozialisten und Kommunisten in eine schwere Schlägerei. Die Polizei griff ein und nahm 21 Personen fest.

### Nazi-Waffenlager beschlagnahmt.

Darmstadt, 20. August. (Sig. Draht). In Hessen und Slesien Auffassung die Nationalsozialisten neuerdings wieder überführt sind. Die Polizei ist schon auf der Spur. Am Dienstag Abend hat sie in dem südlichen Hessen bei einem südlichen Nationalsozialisten ein Waffenlager beschlagnahmt, das aus 9 Infanteriegewehren, 300 Schuß Munition, einer großen Anzahl Seitengewehre und Revolvern bestand.

### Drei Parteien — ein Wahlausruf.

Berlin, 21. August. (Telum). Die Verhandlungen, die zwischen dem Vorkämpfer der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, dem Führer der Konfessionspartei, Reichsminister Treuenfels, und dem Vorkämpfer der Sozialdemokraten, Reichsminister Brüning, in die Nacht, daß von den drei Parteien ein gemeinsamer Wahlausruf herausgegeben wird.

### Roch-Weser hat es doch noch geschafft.

Der Vorkämpfer der Demokratischen Partei und Mitbegründer der Sozialpartei, Erich Roch-Weser, der bei der Kandidatenausschreibung in dem Reichstagswahlkreis mit seinen Worten und Tritten durch die und trotz aller Bemühungen auch auf einer anderen Seite nicht untergebracht werden konnte, hat es nun doch noch geschafft. Er landete auf der Reichsliste und zwar an erster Stelle. Gute Freunde haben sich nachträglich für Herrn Roch-Weser stark gemacht und seine Kandidatur gegen einen nicht unerheblichen Widerstand durchgesetzt. Damit dürfte die Demokratischen Partei gegen Herrn Roch-Weser beruhigende Mitbestimmung neuen Auftrieb erfahren.

### Zentrum und Hugenberg Arm in Arm.

Am Freitagabend Braunschweig hat sich das Zentrum und der bevorstehende Landtagswahlkampf mit Hugenberg und was es in diesem Lande sonst noch an reaktionären Kräften gibt, verbunden. Der Kampf dieses Wilsch-Walsch gilt natürlich der Sozialdemokratie, die unter allen Umständen und mit allen Mitteln von der Vermaltung des Reichstaates ausgeschlossen werden soll.

### Französischer Ministerrat.

#### Am die Genf-Delegation. — Kapitel Anstieg des Heresbudgets.

An dem am Donnerstag im Hofe stattfindenden Ministerrat, zu dem der Präsident der französischen Republik Doumergue eigens von seinem Sommerhof nach Paris kommt, wird die Zusammenkunft der französischen Delegation zur Genfer Ratstagung festgelegt und die Beratungen über den Haushaltsplan für 1931 fortgesetzt werden. Am Dienstag haben es die zuständigen Stellen bereits für angebracht gehalten, die Meldung eines realistischen Budgets, wonach Lardieu die Führung der Genfer Delegation übernehmen wollte, formell zu dementieren, um die Bestätigung, die in den Einkreislagen auf diese Nachricht hin klar begriffen hatte, zu beschleunigen.

Es steht heute fest, daß Außenminister Briand und nicht Lardieu als Delegationsführer nach Genf fahren wird, allerdings nimmt ihm, der augenblicklichen Tenenz der französischen Politik Rechnung tragend, als „Begengemacht“ der Kriegsminister Maginot, der erst vor einigen Tagen wieder einen Ausruf über die ungenügende militärische Sicherung Frankreichs durchs Land schickte, sowie der Präsident der Armee-Kommission Fabry und die Minister für öffentliche Arbeiten Bernot beigegeben werden. Die Zusammenkunft der französischen Delegation scheint darauf hinzuweisen, daß Frankreich damit rechnet, daß es in Genf anlässlich der Diskussion des Verändlungs-Projektes auch zu einer Aussprache über die Sicherheit und die Rüstungsfragen kommen wird.

Der zweite Punkt der Tagesordnung des Ministerrates, die Beratung über den Haushaltsplan für 1931, ist außerordentlich heikel. Lardieu hat bei der letzten Ministerversammlung umfassende Sparmaßnahmen verlangt und zu diesem Zwecke auch einen Sparausfluß eingeleitet, zu dessen Berichterstattung ein Ministerialrat aus dem Finanzministerium ernannt wurde. Dieser hat für den Ministerrat am Donnerstag einen ausführlichen Bericht ausgearbeitet, ohne daß man sich über die Ergebnisse dieser Aktion besondere Meinungen macht. Das französische Budget ist so zusammengefaßt, daß allein 50 Prozent der Totalsumme für die Abdeckung der öffentlichen Schuld, die Kriegsträger und Pensionen benötigt werden, wovon keine Abstriche gemacht werden können. Von den Verwaltungskosten ist ersparungsgemäß auch nicht viel einzusparen, jedoch für öffentliche Arbeiten nur die für Bandensortierung einzusetzen Summen in Betracht kommen werden.

Das französische Heres- und Wirtschafsbudget ist seit einer Reihe von Jahren in rapidem Anstieg begriffen. Im Jahre 1927 betrug es rund 7 Milliarden Franken, im laufenden Budgetjahr sind annähernd 12 Milliarden für militärische Zwecke vorgesehen. Das kommende Jahr wird dieser Tendenz, das fest

Am 10. Juli 1905 berichtete das sozialdemokratische Zürcher „Volkrecht“:

„Die internationale Sozialdemokratie hatte gestern einen großen Tag. Während in Berlin eine ungeheure Volksversammlung über das dumme Verbot der Sozialdemokratie zu Gericht saß, besaß in London hatte Jaures das Reden in Berlin unterlag und stammenden Protest gegen diese elende Polizeiliste im Metternichschen Stile erhob, führte die Reaktion am anderen Ende Deutschlands, in der schönen badiischen Seestadt Konstanz einen weiteren Schlag gegen die Sozialdemokratie, einen Schlag, den diese allerdings glänzend pariert und zu einer unerhörten Blamage für die deutsche Regierung gestülpt hat.

Bekanntlich fand gestern in Konstanz eine internationale sozialistische Zusammenkunft statt, an der Dr. Viktor Adler, Bebel, Cabrini und Greulich als Redner auftraten. Massenhaft war das Volk der Arbeit nach der Seestadt gekommen, die einst den Namen einer freien Reichstadt führte, heute aber unter der Vormachtigkeit der preussischen Polizeihandlung steht. Bebel hatte gerade auf der gegen Jaures geführten Streich, der ein Schlag gegen die internationale Sozialdemokratie war, dazu beigetragen, die Arbeiter der „Bodenlosigkeiten“ in solchen Scharen zusammenzuführen. Man wollte der Reaktion zeigen, daß die internationale Verbrüderung des Proletariats auch durch die plumpe Polizeiliste der preussischen Reaktion nicht verhindert werden könne, und man wollte dies — das war ein ganz besonderer Reiz — auf deutschem Boden zeigen, auf dem Boden des Landes (Baden), das am frühesten gegen Tögen noch immer den Namen eines „Kaiserlichen Mutterlandes“ führt.

Man hatte sich freilich getäuscht in der Annahme, daß die Regierung des Großherzogtums Baden gegenüber der Berliner Reaktion sozial Selbständigkeit aufbringen werde, um die Versammlung friedlicher Arbeiter zu einer Rundgebung der Vätererbrüderung ungehindert zu lassen. Hatte schon das lächerliche Verbot des Trauerscher Tages, das am Freitag bekannt geworden war, gezeigt, daß auch die badiischen Behörden sich dem „veredelten“ Einfluß des preussischen und schändlichen Polizeigesetzes nicht haben entziehen können, so folgte am Sonntagmorgen eine weitere Ueberzeugung. Es wurde amtlich mitgeteilt, daß dem italienischen Redner Cabrini das öffentliche Auftreten verboten worden sei. Die Begründung des Verbotes wurde nicht bekannt gegeben und niemand konnte sich denken, warum gerade Cabrini der Ruhe und Sicherheit des badiischen „Mutterlandes“ zu gefährlich sei. Die Erlaubnis des Auftritts erfolgte am Nachmittag.

In dieser Zeit hatten sich die Teilnehmer an der internationalen Zusammenkunft auf dem Festplatz eingefunden, wo für die Redner eine große Tribüne errichtet worden war, auf der fürsorglich auch die Polizei etabliert hatte. Für die Gäste aus der Schweiz, die noch niemals Gelegenheit gehabt hatten, den preussisch-deutschen Polizeiparapparat für die „öffentliche Sicherheit“ direkt an seiner glorieichen Arbeit zu sehen, mag es ein eigenartiges Schauspiel gewesen sein, als sie plötzlich neben den Hauptrednern der Adler, Bebel, Greulich usw. die glänzenden Späher der Polizeidienstschauen aufstehen sahen. Die Polizei hatte durch ganz besondere Vorkehrungen den Reiz dieses Schauspielens noch zu erhöhen gesucht. Auf dem Festplatz, unmittelbar neben der Rednertribüne, war ein Teilprogramm aufgestellt und auf dem für die Polizei „referenzierten“ Teil der Tribüne eine Tele-

graphische Vorrichtung, die den Weg ebnen. Noch bedenklicher mutet das unaufrichtige Wachen des französischen Rüstungsplans an, wenn man bedenkt, daß in den im kommenden Haushaltsplan für Heresbudget eingesparten Offiziere die Kosten für die Grenzbesichtigungen und die Auffüllung der erschöpften Materialdepots mit begriffen sind. Man darf also gespannt sein, an welcher Stelle des Etats Herr Lardieu den Bleistift ansetzen wird.

### Rücktrittsabsichten des Generals Heye.



Generaloberst Heye.

der Chef der Heeresleitung, der in Anbetracht seines hohen Alters und seines Gesundheitszustandes schon seit längerer Zeit von seinem Amt zurückzutreten beabsichtigt, hat jetzt offiziell um seine Entlassung aus dem Heeresdienst eine Eingebildung über das Gehalt legt noch nicht vor. Ihm dürfte jedoch zum 1. Dezember, festzusetzen werden. Als Nachfolger des Generaloberst Heye ist General von Hammerstein in Aussicht genommen, der ebenfalls im Reichswehrministerium tätig ist.

### Auflösung des ägyptischen Parlaments.

Kairo, 20. August. (Sig. Draht). Die ägyptische Regierung hat beschlossen, das erst vor wenigen Monaten gewählte und seit Wochen verfallene Parlament aufzulösen. Der Termin der Neuwahlen soll offiziell am Donnerstagabend bekanntgegeben werden. Die Neuwahl erfolgt auf Grund des von der Regierung verhängten Wahlgesetzes. Das neue Gesetz sieht die Wahl von zwei Drittel der Abgeordneten nach Klassen vor. Ein Drittel wird noch König ernannt.

### Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich.

Wien, 20. August. (Sig. Draht). Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich von Anfang bis Mitte August um 3200 auf 150 407 unterjährige Arbeitslose gestiegen. Dazu kommen noch etwa 50 000 Arbeitslose, die auf den Arbeitsnachweisstellen noch gemeldet sind, aber keine Unterbringung beziehen, so daß die Zahl der Arbeitslosen insgesamt etwa 186 000 beträgt gegenüber 126 000 Mitte August des vorigen Jahres.

ponierte Sprechaktion eingerichtet worden. Diese Station verband die Tribüne direkt mit der Kaserne, in der zur Feier des Tages drei Patallone Infanterie auf Pfeil und Bogen waren. Man mußte Schlimmes fürchten haben, denn die Soldaten hätten nicht weniger als 20 scharfe Patronen pro Mann „gefaßt“.

Damit wäre, wie man sieht, eine „ausgiebige“ Arbeit möglich gewesen. Dazu hat es nun allerdings nicht, da sozialdemokratische Arbeiter immerhin nicht so dumm sind, sich mehrlos vor preussische Flintenlinie hinzustellen. Die Verammlung nahm denn auch mehr mit einem Gefühl besten Vergnügens, als mit Entrüstung die Mitteilungen über diese umfassenden Sicherheitsmaßnahmen der preussisch-badiischen Obrigkeit auf.

Nun erhielt Bebel das Wort. Er teilte mit, daß das Oberamt Konstanz auch Adler und Greulich verboten haben, als Redner aufzutreten. Stürmische Parole ertönen ... In einer glänzenden Rede brandmarkte Bebel die Schmach, die dieses Deutschland mit dem Verbot der Sozialdemokratie gegen Jaures, gegen Adler, Cabrini und Greulich auf sich geladen hat ... Der Bebel wurde zum Zufuß, als dann Bebel den Vorstoß machte, es möge nunmehr die ganze riesige Versammlung eine Spaziergang über die Grenze hinaus über machen und auf dem freien Boden der Schweiz, in Kreuzlingen, auch die beiden anderen Redner anhören, die dem fünfzigmillionenteils so gefährlich seien. Es war etwas einzig schönes, dieser Moment und die anwesenden Schweizer gingen es selten so herzlich empfanden haben wie hier, daß die politische Freiheit der Kräfte unerschütterlich zu werden.

Der „Massenparadegang“ wurde unerschütterlich ins Werk gesetzt. Vorfuß und gemiß auch ein wenig besänftigt fanden die Polizeihandlungen, die nun so unerwartet außer Dienst gelegt wurden. Das heißt, eine Aufgabe hatten sie noch. Sie mußten die Spaziergänger bis zur Grenze begleiten, damit ihnen ja kein Unfall geschehe. An der Zollmaße hatte die Macht der Polizeihandlung ein Ende. Wie beglückte Bebel mußten die Hüter der Sicherheit des deutschen Reiches, verfallen von dem politischen Schicksal der in ein freies Land hinüberwandernden Arbeiter nach Hause zurückkehren.

Draußen aber, auf dem großen Platz vor dem „Leuen“ in Kreuzlingen wurde die Versammlung fortgesetzt. Adler und Greulich sprachen, beide mit Geist und Feuer, beide stürmischen Beifall bei den Massen werdend. Die Kreuzlinger Bevölkerung hatte ihre Freude an der Rundgebung, die so auch einer unterirdischen Blamage für den preussischen Polizeistod geworden war. In Konstanz aber war man mit dem ...

Soweit das „Volkrecht“ am 10. Juli 1905. Fünfundsiebzig Jahre später, am 24. August 1930, findet in Konstanz wieder eine internationale Auffassung der sozialdemokratischen Arbeiter statt. Sie wird die Erinnerung an den Parabeltag wachrufen, den die deutsche Sozialdemokratie unter dem Schuttschutz auf dem Festplatz in der Schweiz abgehalten hat. Es wird aber auch der „veredelten“ Redner der Massenversammlung vom 9. Juli 1905 gedenken. Heute bedarf es nicht mehr der Gift, um die ausständigen Redner auf deutschem Boden zur Arbeiterhaft sprechen zu lassen. Dem heute schick die Macht der deutschen Sozialdemokratie die Demokratie und die Freiheit der Rede.

### Geförte Indien-Befriedung.

#### Churchills Angriffe gegen die Arbeiterregierung.

London, 21. August. (CS). In einer Rede, deren Absichten unverkennbar sind, griff Winston Churchill am Mittwoch in einem parlamentarischen Kongreß die Innenpolitik der Arbeiterregierung an. In provokatorischer Weise erklärte Churchill den Unterstaatssekretär für Indien Wedgwood Benn als einen seiner Hauptgegnern in seiner Arbeit gewachsenen Mann. Schwärze und Unzulänglichkeiten seien die Merkmale der gegenwärtigen Indienpolitik. Das habe sich jetzt wieder beim Aufbruch gezeigt, dem die Regierung nicht energig genug entgegengetreten sei. Das zeige sich vor allem auch darin, daß man mit einem Gandhi Verhandlungen führe, der wegen Staatsverrat in Gefängnis liege. Die kommende allindische Konferenz werde nichts sein als ein großer Aktus, dem keinerlei Recht zuzufolge die indische Verfassung zu ändern und im gegenwärtigen Interkurs sei keine Mehrheit vorhanden, die einen Dominanzstatus für Indien annehmen werde. Die Rede lang im gegenwärtigen Stadium nur den einen Zweck haben, die zwischen dem indischen Parlament und Gandhi angebotenen Friedensbedingungen zu zerören.

Gleich den englischen Konfessionen bemühen sich aber auch die indischen Nationalisten, die Verhängung zu hinterziehen. So hat der allindische Nationalkongreß, derart unannehmbare Forderungen gestellt, daß keine Aussicht besteht, die durch den Boykott stillgelegten und in englischen Besitz befindlichen Wäpereien wieder zu eröffnen. Der Kongreß verlangt u. a. daß 75 Prozent des Kapitals dieser Fabriken in indische Hände übergehen müssen, daß zwei Drittel der Direktoren und Angestellten Indier sein müssen, die Profite allein aus Indien bezogen, alle Geldgeschäfte mit indischen Banken betrieben werden müssen und ähnliches mehr. Damit ist keinerlei Aussicht vorhanden, die immer weiter um sich greifende Arbeitslosigkeit und das immer mehr brock liegende Geschäftsbild der großen Städte wieder zu beleben.

Das Reichsamt hat einen Gesetzentwurf über das Reichsverwaltungsgericht angenommen. Der Entwurf des Reichsverwaltungsgerichts soll sein, die Verwaltungsgerichtsprechung zu vereinigen und durch eine autoritative Stelle zu führen. Dieserlag diese Rechtsprechung in den Händen von 16 verschiedenen Landesverwaltungsgerichten. An diesem Sinne stellt also das Gesetz über das Reichsverwaltungsgericht ein Stück protestischer Reichsreform dar. Von besonderer Bedeutung ist der § 21 des Gesetzes, wonach Länder auf Antrag die Kompetenzen ihrer Landesverwaltungsgerichte auf das Reichsverwaltungsgericht übertragen können. Dieser Freuentzug liegt bereits eine Erklärung vor, daß das Preussische Oberverwaltungsgericht keine Kompetenzen auf das Reichsverwaltungsgericht übertragen wird, sobald es in diesen getreten sein wird. Als Sitz des Reichsverwaltungsgerichts ist Berlin vorgelesen. Die Stellung der Richter entspricht derjenigen der Richter des Reichsgerichts. Bemerkenswert ist in dem neuen Gesetz, daß der Staatsgerichtshof der bisher dem Reichsgericht angegliedert war, jetzt nach Reichsverwaltungsgericht übernommen werden soll, soweit es sich um verfassungsrechtliche Fragen handelt.

Verhundertener Millionen. Es wird befürchtet, daß der vierfache Millionär von Rear-Blad, der Herausgeber der „Baltimore Sun“, auf einer Kreuzfahrt mit seiner Yacht ins Meer gestürzt und ertrunken ist. Vier Güterzüge befielen sich an den Nachfahrjahren.

**Auch in Japan Wahlveranstaltungen.**



Interessantes Bild einer japanischen Wahlversammlung; auf langen Papierstreifen prangen die Namen der Redner über dem Podium.

**Rücktritt Wisludzki gefordert.**

Warschau, 20. August. (Eig. Drohst.) An der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung der Vorstände der sechs polnischen Links- und Mittelparteien wurde beschlossen, für den 1. September eine Besammlung aller Abgeordneten und Senatoren dieser Parteien einzuberufen, um gegen die letzten Angriffe auf die polnische Grenze zu protestieren. Gemeint sind u. a. auch die Reden und Erklärungen des Reichsministers Treutmann.

Am 14. September werden die Links- und Mittelparteien in 40 Driftgauen Polens große Massenversammlungen veranstalten, in denen der Rücktritt des Reichsministers Wisludzki gefordert werden wird.

Weitere Rücktrittsforderungen im spanischen Finanz- und Wirtschaftministerium. Der Rücktritt des spanischen Finanzministers hat eine Reihe von weiteren Rücktrittsgedanken nach sich gezogen. So haben namentlich auch der Unterrichtsminister im Finanzministerium und im Wirtschaftsministerium, der Generaldirektor der spanischen Zollbehörde sowie der Generaldirektor für landwirtschaftliche Angelegenheiten im Wirtschaftsministerium Überlegung. In einem am Donnerstag stattfindenden Ministerrat wird man die Nachfolger für die freigewordenen Stellen ernennen.

Die Völkerbunds-Kommission der Arbeiter-Internationale hat am Mittwoch in Zürich ihre Tagung beendet. Sie nahm auf Antrag ihrer Berichterstatter die Bräuderer-Belgien und Unerwünschten einen längeren Bericht an, in dem mehrere Empfehlungen aus der Erklärung der Zürcher und Bräuderer Tagungsordnung der nächsten Völkerbundsversammlung und Vorschläge über den Vorkrieg der Arbeiter in der Kommission enthalten sind.

**Aus aller Welt.**

**Verlorene Ehe.** Der Madag. Christianus-Josulin „Zur Dich hab ich geliebt“ ist in Bregenz (Österreich) der Raune des Seniors zum Opfer gefallen. Er wurde der Jenor gegen den Verlobung nicht von Kopf bis Fuß eingetieft, sondern nur, behauptet er, gegen eine einzelne Gasse. Da man aber die schwer aus einem Josulin schneiden kann, hat der ganze Film unter den grünen Tisch.

**Drachloses Kino.** Am Dienstagmittag wurde mit Hilfe eines neuartigen Telefontelefonierers auf Belle 70 über einen kleinen Raum ein Kino gebildet. Die drachlosen Bilder von Rauen nach Oetlow bei Berlin gebildet. Die drachlosen Bilder erschienen auf einer Fläche von 1,5 bis 20 Zentimeter. Gebildet wurden 20 Bilder pro Sekunde, man konnte also so etwas wie einen Kinetographen sehen. Die Rauner Vorführung zeigte im Endeffekt nichts absolut Neues, bewies aber, daß die drachlose Fernschicht nicht von Bildern und Lichtstrahlen Bildern, sondern von Lichtstrahlen durch die Fortschritte gemacht hat. Dieses Ziel brachte Normalfilm fern zu können, ist natürlich noch lange nicht erreicht.

**Zobälfischer Strahlenbühne.** Am Dienstagmittag erlitt in einer Straße im Norden Berlins ein Arbeiter einen Zobälfischer. Er zog seinen Revolver und schrie fortgesetzt „Ich werde mich merkwürdig machen!“, schlug die Scheiben einer Telefonzelle ein, riß den Telefonapparat heraus und ließ in die Fenster einer Arbeitsmaschine, ohne jedoch zu tun, nach großen Mühen konnte der Zobälfische übermüdet und von Polizeibeamten gefesselt werden. Er wurde in eine Arrestanstalt gebracht. In letzter Zeit hat er wiederholt an geistigen Depressionen gelitten. Der äußere Anlaß des Ausbruchs der Geisteskrankheit scheint am Dienstag ein Streit auf dem Wohnfahrtsort gewesen zu sein. Es ging um die Rente.

**Dames studiert die Steine.** General Dame, der Lehrer des Dames-Spielplans und Leiter der Polshölzer der Vereinigten Staaten in England, beschäftigt in der nächsten Woche eine Forschungsreise nach Frankreich und Spanien anzutreten, um in der Dordogne und in den Altamira-Höhlen der Steinzeitkultur der Mittelmeerzone zu studieren. An der Expedition beteiligten sich u. a. auch mehrere namhafte Wissenschaftler.

**Großfeuer im Vergnügungspark.** Auf dem Kopenhagener Pampusplatz Drebachsaßen brach am Dienstag vormittag ein Brand aus, durch den die Wege und Tische und zwei Cafés ein Raub der Flammen wurden. Die Polizei vermutet Brandstiftung. Sie nahm mehrere Verhaftungen vor.

**Reichswehrmagazin in Flammen.** Das wichtigste Befehlsmagazin des vierten preussischen Infanterieregiments in Stargard wurde in den Morgenstunden des Dienstag eingestrichelt. Der materielle Schaden ist beträchtlich. Die Frage, ob Selbstentzündung oder Brandstiftung vorliegt, ist noch ungelöst.

**Reichswehrministerprojekte.** Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Schöneberg begann am Dienstag unter Vorsitz von Landgerichtsrat Schenk ein großer Verfassungsvertrag, dessen auf fortgesetzten Betrag und Umfang der laufenden Verträge sich gegen den Kaufmann Bruno Goers, den Reichswehrbank, den Bankkommissionär Jess, den Kaufmann Kleinfisch und den Geldwechsler Jürgens richtete. Die Angeklagten sollen zahlreiche unheimliche und notleidende Rente dadurch betrogen haben, daß sie ihnen Geld zu leihen verdrängen, vorerst aber ihre Aktivität darauf beschränkten, daß sie für dieses Verdrängen Gebühren nahmen. Bei dieser Geschändensache soll es um wesentlichen gebildet sein, aber die Angeklagten die sämtlich unerschrocken sind behaupten das Gegenteil. Die Staatsanwaltschaft hat 100 Zeugen geladen. Also ist es damit zu rechnen, daß der Prozeß mehrere Wochen dauert.

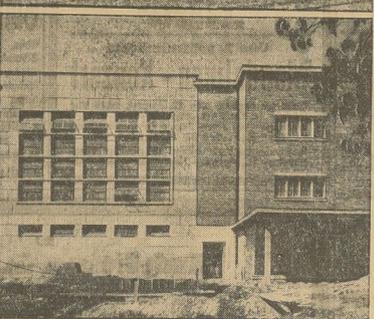
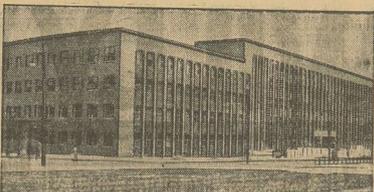
„Spion“ bei der Arbeit. Vor dem großen Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am Mittwoch der Kaufmann Adolf Thum wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und verurteilten Betrugs zu verantworten; wegen Ausbleibens eines wichtigen Zeugen mußte die Verhandlung jedoch verlagert werden. Thum erschien eines Tages auf dem Reichsgerichtsgebäude, um vor einem Brief des Ministerpräsidenten Kottmann vom Büro des Reichspräsidenten und ein Schreiben des Auswärtigen Amtes vorzulegen. In beiden Briefen wurde dem Angeklagten bestätigt, daß er einer der erfolgreichsten und bestbezahlten Agenten im deutschen Nachrichtendienst gewesen wäre, wegen gesundheitlicher Schäden aber aus dem Dienst hätte ausgeschieden müssen. Das Reichsgerichtsgebäude wurde in den Briefen förmlich gelobt. Thum abfuhr. Thum machte eine Forderung in Höhe von 200 000 M geltend. In Briefen waren wieder die Briefe echt, noch war der Anspruch Thums berechtigt. Es handelte sich um die plumpe Fälschung eines stellungslosen Kaufmanns, der schon vielfach vorbestraft ist. Indes bleibt Thum vorläufig bei seiner Darstellung und nennt als den Mann, der die gefälschten Briefe herstellte — den großen Unbekannten.

Sonne im Sicht! Nach den neuesten Verhandlungen der Wetterdienststelle soll die Regenperiode der letzten Wochen endlich überwunden sein und die Witterung besser werden. Der Luftdruck steigt in der Tat. Eine neue Depression südlich von Island wird wahrscheinlich die Wanderung des Hochdruckgebietes nach Osten unterhalten.

**Pöhlunge im Kurgarten.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich im Kurgarten von Bad Dribesee (Pommern), wo der Polizeimeister mehrere junge Burken, die Kurgäste befristigen, überfallen und einen der Burken mit einem scharfkantigen Stein einen derartigen Schlag über das linke Auge, daß er taumelnd und schwer blutend zu Boden fiel. Als er sich wieder aufgerichtet hatte, drang der rote Burke nochmals auf den Beamten ein, schlug ihn abermals ins Auge und drückte ihn an der Kehle daran, daß der Burke verletzt und um einige Zentimeter nach links gerückt wurde. An seiner Tat ließ der Burke auf seinen Angreifer und verurteilte ihn an der linken Brustseite schmer.

**Dombeneger vor Gericht.** Am 26. August beginnt vor dem Vitenauer Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Jelenka die Hauptverhandlung gegen die Schuldigen an den Bombenanschlägen, die sich in den Jahren 1928-29 in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg ereigneten. Angeklagt sind: Hofbesitzer Claus Heim-St. Altona-Deisterfeld, Schriftführer Wolt, Kaufmann Nields-Heide, Kaufmann Schmidt-Altona, Hofbesitzer Rathjen-Burgfeld, Zambeler Reising-Mittelheim-Ruhr, Kraftwagenbesitzer Wöhrer-Lunden, Kaufmann Jochen-Jehode, Schmied Wölffel-Jehode, Hofbesitzer Wölffel-Büden, Kraftfahrer Lorenz-Jehode, Hofbesitzer Hennings-St. Altona-Deisterfeld, Hofbesitzer Wid-Renne, Hofbesitzer Bahmann-Claus, Hofbesitzer Becken-Hottorf, Hilfsweidenfeller Mandes-Scharnebeck, Expedient Ripper-Homburg, Hofbesitzer Hollander-Carlsmüde, dessen Ehefrau Christine, Hofbesitzer Wollen-Tellingstedt, Hofbesitzer Hamkens-Lenzenbüll, Hauptführer Bruno von Salomon-Jehode und Hofbesitzer Schade-Wachen. Von diesen Angeklagten befinden sich nur noch Heim, Nields, Schmidt, Schöning, Ripper und Wöhring in Untersuchungshaft. Als Hauptangeklagter kann Heim gelten, da er offenbar als Anführer der gegen das Sprengstoffgesetz verübten Vergehen anzusehen ist und erhebliche Geldmittel hierfür zur Verfügung gestellt hat. Neben Heim dürfte Hamkens als Anführer der Gänge der Dombeneger zu betrachten sein. Die Anklage ist sehr verneint. Der Prozeß dürfte vermutlich längere Zeit dauern.

**Neue Heime für den deutschen Rundfunk.**



Oben: Das neue Funkhaus am Kaiserdamm in Berlin, das nach den Plänen von Prof. Bögel erbaut wurde und jetzt anfänglich der großen deutschen Funkausstellung 1930 einweihung wird. Unten: Das neue Sendehaus des Süddeutschen Rundfunks in Frankfurt/Main steht kurz vor seiner Fertigstellung.

**Autofalstrophe in Berlin W.** Am Mittwoch nachmittag stieß in der Hlandstraße in Berlin W. ein mit acht Mann besetztes Polizeiauto mit einem Privatwagen zusammen. Beide Autos wurden mitterniet mangelhaft und stürzten um. Schwere Verletzungen sind mehr oder minder schwer verletzt. Die Schuld an der Katastrophe scheint den Lenker des Privatwagens zu treffen; er fuhr offenbar zu schnell.

**Ein rumänisches Flugzeug abgeflirt.** Am Mittwochvormittag verunglückte bei Eger ein der sechs rumänischen Flugzeuge, die in Paris zum Rundflug durch die Staaten der Steinen Entente und Belgien gestartet waren. Das Flugzeug stürzte aus bisher unbekannter Ursache plötzlich zu Boden und wurde vollkommen zerstört. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt.

**Schwerer Autounfall.** In der Nähe von Seezen, an der Zollstraße Berlin-Magdeburg, überschlug sich ein mit vier Personen besetztes Berliner Auto, das von einem Radfahrer nicht zu übersehen, schnell flog und dadurch ins Schleudern kam. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen, ein Radfahrer wurde aus Berlin nach der Einlieferung ins Krankenhaus in Burg-

**Das schwere Autobusunglück bei Spindlermühle.**



Der mittels Ketten aus dem Fluß gebohrene Autobus.

Bei einem Cooping abgeflirt. Auf dem Münchener Hauptplatz Oberlenfeld stürzte am Mittwoch der Münchner B 12 Dhm bei einem Cooping aus 200 Metern ab und war fort tot. Der Wotuz wurde durch den Bruch eines Stütztes zerstückelt.

**Waffenübungen nach Ungarn?** Die tschechischen Meldungen über angebliche Waffenübungen über Österreich nach Ungarn werden von der Wiener Polizeidirektion für wenig wahrscheinlich gehalten. Die Polizeidirektion hat jedoch sofort eine Untersuchung eingeleitet.

**Verheereter Postverkehr.** In Marienbad (Schlesien) wurde der Vorstand des Postamtes, Oberpostsekretär Schmitz verhaftet, weil er im begründeten Verdacht steht, während der letzten Hunderttausende gehen.

**Ein eigenartiges Flugzeugunfall.** Am Mittwochvormittag war aus Luffin ein dreimotoriges Flugzeug mit zehn Passagieren zum Flug nach Jara (Dalmatien) aufgestiegen. Pöhlisch löste sich der Propeller des einen Motors und wurde mit großer Wucht in die Passagierkabine geschleudert, wobei die zehnjährige Tochter des Kapitans Guido Schulz, des Vorfliegers des Flugzeuges getötet und einer Dame ein Arm abgerissen wurde. Das Verkehrsflugzeug landete durch Radio-Signale aus und ging nieder, worauf ein Motorboot die Fahrgäste aufnahm, während das Flugzeug den See hinab und die Schwermereile an Land brachte.

**Im Ball über den Ozean?** Zwei in Brooklyn (USA) wohnende deutsche Mechaniker haben an elf verschiedene Gummiabriken ein Schreiben gerichtet, in dem sie um formale Unterstützung eines Gummiballons von ungefähr 45 Meter Durchmesser und einem halben Zentimeter Stärke bitten; die beiden jungen Leute wollen in diesem Gummiballon, der von Windströmung getrieben, den Ozean überqueren. Rundvortrag soll für 90 Tage mitgenommen werden.

**Letzte Nachrichten**  
(Wiener Druck- und Vertriebsstelle).

**Staatssekretär Weismanns Boot überrennt drei Badler?**  
Berlin, 21. August. (Lufation). Der Reichsstaatssekretär Spandau beschäftigt sich seit Mittwochabend mit der Anwesenheit des Kaufmanns Berthold Kops, der folgenden aufsehenerregenden Vorfall zu Protokoll gab: Er sei der Besitzer eines Badelbootes, das am Mittwochabend, mit drei Berlinern besetzt, in der Nähe von Schildhorn von einem Motorboot überrennt worden sei, so daß alle Insassen ins Wasser fielen. Das Motorboot, das Eigentum des Staatssekretärs im preussischen Staatsministerium Dr. Weismann sei, habe, ohne sich um die Berufungslage zu kümmern, die Flucht ergriffen. Aus einem Unfall sei es zu verstanden, daß er, Kops, und seine beiden Mitfahrer, von denen einer erhebliche Verletzungen erlitten, gerettet worden seien. Der Reichsstaatssekretär wird im Laufe des Donnerstags weitere Berechnungen anstellen, um insbesondere zu klären, ob es sich in der Tat um das Motorboot Dr. Weismanns handelte.

**Umfangreicher Schmuggel im Steffiner Hafen.**  
Stettin, 21. August. (Lufation). Seit längerer Zeit beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit Ermittlungen wegen Zollverletzung, die eine Stettiner Schiffahrtsbedarfshandlung betreffen, die im Streitfall ein größeres Geuer unterhält. Durch die Entdeckung eines Angeklagten dieser Firma wurde der Zollinspektorsstelle diese Verletzung bekannt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß in diese Angelegenheit etwa 30 Personen verwickelt sind, die Spirituosen, Tabak und Opium ohne Zollabgabe in die Stadt schmuggelten. Die Verurteilungen, die sehr umfangreich sind, reichen bis in die Infanzionszeit zurück.

**Veränderungen in Indien.**  
London, 21. August. (Eg). Aus Indien wird gemeldet, daß in den letzten Tagen mehr als 75 Dörfer von Räubern ausgeplündert worden sind. Polizei und Militär sind zur Verbreitung der Dämon ausgeschickt worden.

**Mißlinge auf der Bräukler Studentenlagung.**  
Brüssel, 21. August. (Eg). In Brüssel, wo zurzeit der internationale Studentenverband tagt, ist es zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei zu einem scharfen Konflikt gekommen, der schließlich zum Rückzug der Delegierten der Deutschen zum Internationalen Studentenverband führte. Die deutschen Delegierten sind deshalb am Mittwoch von Brüssel abgereist. Die Vermittlungsversuche der dänischen und holländischen Delegierten waren erfolglos.

**Revolte in einem schifflichen Gefangenengänger.**  
Jerusalem, 21. August. (Eg). In dem Gefangenengänger Tere Saron brach am Mittwoch eine Revolte aus. Die Gefangenen zu entlassen trachteten, wogte das englische Militär von der Seite herüber. Ein Gefangenener wurde getötet, acht wurden schwer, 50 leicht verletzt.



# Tägliche Bedarfs-Artikel

Extra-Verkauf zu kleinen Preisen!

## Kleider-Stoffe

**Schotten**, neue Karos . . . . . 78 Pf.  
Meter . . . . . 1.35 95  
**Woll-Stoffe**, neueste Gewebe, moderne  
Farben . . . . . 1.35  
Meter 1.85 1.50  
**Wash-Samt**, moderne Druckmuster  
Pannette, die Mode, in groß. Sortiment  
Meter . . . . . 2.25 1.95  
**2.75**

**Extra-Angebot!**  
**Damen-Filzhüte** . . . . . 2.85  
die neuesten Formen und Farben, alle  
Kopfformen.



## Vorführung im Lichthof!!

**SCHAUBACKEN**  
mit der bekannten und weitgebrauchten  
**Deha-Back- und Brat-Form D. R. P.**  
ausgegeben mit dem Stempel des Reichs-  
Verbandes deutscher Hausfrauenvereine  
**Universal-Küchenapparat**  
zum Kochen, Braten, Grillen und Dämpfen  
**Fertiggestelltes Gebäck und Speisen**  
werden als **Kostproben** verteilt!!  
**BACKFORM** verschied. Größen **7.80 6.80 5.80**

## Wasch - Stoffe

**Zephir**, einfarbig und gestreift  
Meter . . . . . 65 48 **38** Pf.  
**Kunst-Seide**, bedruckt . . . . . 95 75 **48** Pf.  
**Beiderwand**, teils mit Kunstseide  
Meter . . . . . 1.25 85 **50** Pf.  
**Schürzenstoff**, 116/120 cm breit  
Meter . . . . . 1.20 95 **85** Pf.

**Blaue Jungensmützen** **50** Pf.  
alle Weiten  
**Herren-Filzhüte** . . . . . Serie II **1.95**  
Serie I **2.95**

**Neu!** **Heinzelmännchen-Putztücher** **25** Pf.  
Durch einfaches Abreiben erhalten sämtliche Metalle dauernden Hochglanz  
Gratisproben an unserer Seifen-Abteilung!

**Neu!** **Heinzelmännchen-Bohnertücher** **95** Pf.  
Fußböden erhalten Hochglanz  
ohne jegliche Bohnermasse . . . . . Stück

## Billiges Angebot in Kurzwaren

**1 Karte Hosennäpfe**, sortiert . . . . . 5 Pf.  
**3 Karton Heftzwecken**, à 8 Dutzend . . . . . 10 Pf.  
**Stahlsicherheitsnadeln**, Ring = 30 Stück . . . . . 10 Pf.  
**Hableinen-Band**, verschiedene Breiten  
à Stück . . . . . 15 Pf.  
**Natband**, weiß oder schwarz, Rolle 10 Meter . . . . . 15 Pf.  
**Robingband**, weiß, 6 Stück . . . . . 20 Pf.  
**Kinder-Strumpfhalter**  
mit gutem Verschluss . . . . . 20 Pf.  
**1 Karte Wäschknöpfe**, 2 1/2 Dutzend . . . . . 20 Pf.  
**5 Knäuel Stopfzwist**, alle Farben . . . . . 20 Pf.  
**Gummilitze**, wasch- und kochbar, 3 Meter . . . . . 25 Pf.  
**5 Paar Schürsenkel**, 100 cm lang . . . . . 25 Pf.  
**5 Paar Halbschuh-Senkel** . . . . . 25 Pf.  
**Sternwirn**, 6 Stück . . . . . 25 Pf.  
**Maschinengarn**, 1000 Meter, 4fach, Rolle . . . . . 45 Pf.  
**Rollokordel**, Reinfleinen, weiß, 7 Meter . . . . . 25 Pf.  
**Heftgarn**, 20 gr, Rolle . . . . . 12 Pf.  
**Damen-Strumpfhalter**, gute Qualität . . . . . 35 Pf.

**Kragenzäckchen**  
moderne Farben . . . . . 95 75 **28** Pf.  
**Schnallen**  
in allen Farben . . . . . 20 15 **5** Pf.  
**Damen-Kragen**  
neueste Formen . . . . . 1.25 95 **75** Pf.

## Konfitüren

**Borken-Schokolade** . . . . . 1/2 Pfund **95** Pf., 1/4 Pfund **35** Pf.  
**Leckerbissen** . . . . . 1 Pfund **75** Pf., 1/2 Pfund **20** Pf.  
**Gefüllte Mokkabohnen** . . . . . 1 Pfund **95** Pf., 1/2 Pfund **25** Pf.

## Prüfen Sie unsere Hausmarke in Schokolade!

Gratis-Kostproben überzeugen Sie von der Güte!!  
In Cellulose-Packung!  
**1 Porte-Caballo** . . . . . **95** Pf.  
**1 Volle-Melk** . . . . .  
**1 Vollm-Nuß** . . . . .  
**3 Tafeln Vollmilch** . . . . . **95** Pf.  
**rote Packung** . . . . .  
**4 Tafeln Vollmilch** . . . . . **95** Pf.  
**blaue Packung** . . . . .

## Prüfen Sie unsere Hausmarke in Kakao

Gratis-Kostproben Freitag und Sonnabend!!  
**Sorte I** . . . . . 1 Pfund **1.35**, 1/2 Pfund **35** Pf.  
**Sorte II** . . . . . 1 Pfund **95** Pf., 1/2 Pfund **25** Pf.

## Seifen-Abteilung

**1 große Tube Zahnpasta** . . . . . **25** Pf.  
**1 großes Stück Kernseife** . . . . . **25** Pf.  
**1 große Dose Bohnerwachs** . . . . . **50** Pf.  
**3 Pakete Salmiak-Terpentin-**  
**Seifenpulver** mit Schmitzel . . . . . **50** Pf.

**Extra-Angebot!** 4 Stück Toiletten-  
**Seife**, 80% Fettgehalt, ca. 1 Pfund . . . . . **72** Pf.

## Schreibwaren

**1 Rolle Haushalt-Glashaft**, 1/2 Meter . . . . . **25** Pf.  
**100 Papierweissen** mit buntem Band . . . . . **45** Pf.  
**1 Schiller-Etui**, gefüllt . . . . . **50** Pf.  
**1 Kassetto Leinen-Briefpapier** . . . . . **50** Pf.  
**15 Bogen**, 25 Unschläge . . . . .  
**4 Rollen Butterbrotpapier** . . . . . **95** Pf.  
(400 Blatt) gar. fertigt  
**Stadt-Koffer**, blau und braun, Stoffuter,  
Ledergriif und Deckelnahe . . . . . **3.95**  
**Aktenmappe**, Rändler, 40 cm,  
2 Schlösser, Griff und Schiene . . . . . **3.95**

# WILLY COHN

## Roggenbrot!

Wir haben bisher schon aus 65 bis 70% Roggenmehl Brot hergestellt. Nach den Vorschriften des Brotgesetzes erhalten Sie in unseren Bäckereibetrieben des Stadt- u. Landkreises Halberstadt ein aus 97% Roggenmehl, in 60% Ausmahlung hergestelltes Roggenbrot. Infolge der 60% Ausmahlung des Mehles hat das Brot ein weißes und klares Aussehen.

Wir empfehlen daher:  
**1a gar. Roggenbrot** 60%, 1/2 Pfund **53** Pfg.  
**1a gar. Roggenbrot** 60%, 1/4 Pfund **70** Pfg.

Wie möchten außerdem unserer wertigen Kundschaft zur Kenntnis bringen, das ab Montag, den 15. August in unseren Betrieben nur noch  
**Brötchen** zu **3 Pfg.** das Stück  
hergestellt werden.

**Bäcker-Innung Halberstadt**  
Der Vorstand. Carl Mühmer, Obermeister.

## Billig! Billig!

Freitag und Sonnabend  
**blutroße Seefische**  
Zelachs . . . . . Pfund 15 80  
Wrima . . . . . Pfund 50 80  
Berner R. Schellfisch, Kabeljau, Goldbrat und  
Stardonade billig.  
**Sundermanns Fischhalle Hoheweg 25**  
Zweilagigkeit: Bühlernarben Str. 4

## Fisch ist Commernahrung

blutfrisch direkt vom Fischbän  
Kabeljau, Pfund 35 St., Zelachs, Pfund 30 St.  
Schellfisch ohne Kopf, Pfund 40 St.  
Widlinge, Pfund 45 St., ner. Zelachs, Pfund  
50 St., alles andere zum billigsten Tagespreis  
Verkauf: Freitag **Breiteweg 52** Freitag  
**Fisch-Jürgens** Weiermünde  
Stückerdaten

## Jetzt istes Zeit

die Polstermöbel anarbeiten und modernisieren zu lassen bei  
**H. Hattorf**  
Fernspr. 1805, Pausplan 31.  
Kostenvoranschlag unverbindl.  
Ständiges Lager neuer Möbel-  
und Polsterwaren.

## Mandolinen- und Gitarren-Verein „Legato“

Unser 2. volkstümliches  
**Mandolinen - Konzert**  
findet am Freitag, den 22. August, 20,15 Uhr  
im Saale des „Elysium“ statt.  
Wir bitten um regen Besuch der Veranstaltung.  
Eintritt **30 Pfennig**.  
Programme im Vorverkauf in der Musikalien-  
Handlung H. Meinel, Martinplan 5, erhältlich.

## Gelegenheitslauf! Schlafzimmer

Eide, gestrichen, mit neu,  
Schrank, Badtoilette mit  
Marmor und Spiegel, Nach-  
schränke mit Marmor, Bett-  
stellen mit prima Matratzen-  
matten und Kissenlager und  
2 Stühle für nur  
300 Reichsmark  
zu verkaufen.  
**Grubenberg 10.**

## Enorm billig!

**Damen-Spangenschuhe**, viele Formen, schwarz  
Lack, farbige, höher und niedriger  
10,50, 14,50, 12,00, 11,00, 10,50, 8,50 **7.90**  
**Seren-Halbschuhe und -Stiefel**,  
viele Modelle  
nur 10,50, 14,50, 12,00, 11,00, 10,50, 8,50 **7.90**  
**Kinderschuhe und -Stiefel**, in jeder Farbe, wie  
bekannt extra preiswert!  
**Feine Seren-Halbschuhe und -Stiefel** **10.90**  
mit ganzem Lederfutter, 40/48  
**Dreifache Gebrauchss, Sports und Jagdstiefel:**  
Blume's Garantie-Stiefel  
**Seren-Sports-Stiefel**,  
wasserdichtes Futter . . . . . von **9.80** an  
**Wahlerdichte Jagdstiefel**, Doppelsohle  
mit ganzem Lederfutter, 40/48 . . . . . nur **16.80**  
**Edle wasserdichte Wattersohle**  
Doppelsohle, Stiefelschnitt 40/48  
mit wasserdichtem Futter mit ganzem Lederfutter  
nur 24.00  
**Das Beste vom Guten:** Derfelde Stiefel, jedoch  
handschmeichelnd, 40/48, nur 29.75  
**Vangstiefel** . . . . . nur 22.00  
**Reithiefel** . . . . . nur 24.50 27.50  
**Schafstiefel** . . . . . nur 14.50  
**Feldschuhe** . . . . . 9.50  
**7.50**  
**Schuhhaus Blume**  
Herr: Johanne Blume, Martinplan 12.  
Das Haus der guten Qualitäten u. der niedr. Preise

**Auch Sie** haben der Billigkeit wegen  
Flecke aus Kleidern und Anzügen entfernen  
wollen, aber meistens das Gegenteil erreicht.  
Durch den Schaden belehrt, lassen kluge Haus-  
frauen derartige Kleidung usw. nur noch  
**chemisch reinigen bei**  
**Küffner**  
in Halberstadt.  
Fabrik für: **Chemische Reinigung,**  
**Glanz entfernen,**  
**Kunststofferei nach pat. Verfahren,**  
**Kunstfärberei,**  
**Fassonbügel, Plisseepresserei,**  
**Dekoratinstalt.**  
Abholen und Zustellen kostenlos.  
Hauptgeschäft: **Wiesengasse 12**  
**Marscherstraße Nr. 12** **Holzmarkt Nr. 23**  
Telephon 2088.

## Spezial-Ausschank

der **Diamant-Bräuer Magdeburg**  
Büthengraben 3, Ecke Dominikanerstraße  
**Preiswerter Mittagstisch** warme und kalte Speisen  
zu jeder Zeit.  
Sonne frisch geschlachtet!

## Hausdiener

möglichst über 30 Jahre alt, allein-  
stehend, für Genußgesellschaft im  
Saal, sofort gesucht.  
Lebenslauf einsenden an  
**Allgemeine Ortskrankenkasse Magdeburg**





### Wählerlisten einsehen!

Die Wählerverzeichnisse (Stimmarten oder Stimmlisten) für die Reichstagswahl werden vom 24. bis 31. August zur Einsicht ausliegen. Wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Verzeichnisse ausliegen, gibt jede Gemeinde öffentlich bekannt. Da nur der Wähler seine Stimme abgeben darf, dessen Namen in dem Wählerverzeichnis steht, liegt es im Interesse eines jeden Wahlberechtigten, das Wählerverzeichnis einzusehen. Wer die Stimmarten oder Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

### Gewählt wird Riste 1.

\* Neue Zahlstellen für den Bürgerkreis. Die Budgetvollständigkeit unserer Partei, der Bürgerkreis C. m. d. S., Berlin SW 61, sucht in allen Orten und vor allen Dingen in allen Betrieben, Büros und Behörden Zahlstellen zu gründen. Er wendet sich an unsere Parteigenossen und die Bitte, ihm bei dieser Arbeit beizustehen. Genossen und Genossinnen, die bereit sind, solche Zahlstellen und Unterzahlstellen in den Orten und Betrieben zu übernehmen, werden gebeten, sich an die Buchführung Halberstädter Tagesblatt zu wenden.

\* Kriminalverfahren-Caufbahn bis auf weiteres gesperrt. Der Reichliche Minister des Innern hat in einem Rundbrief darauf hingewiesen, daß Leistungen für die Kriminalverfahren-Caufbahn bis auf weiteres nicht angenommen werden, da der Bedarf aus der Reihe der vorgemerkten Persönlichkeiten für absehbare Zeit gedeckt werden kann.

\* Waffen für den Wahlkampf. Im Leitartikel des Heft 33 der Zeitschrift „Das freie Wort“, unterzeichnet Genosse Heilmann die Barolen und latitierenden Wandler unserer Gegner in diesem Wahlkampf einer genauen Untersuchung und stellt den Kernpunkt dieses politischen Kampfes noch einmal heraus: daß am 14. September ein Reichstag gewählt werde, in dem eine Wehrheitsbildung ohne die Sozialdemokratie unmöglich ist. Genosse Goslar schildert die verhängnisvolle Rolle, die die Volkspartei bei den Konflikten im Reichstag gespielt hat und lenkt die besondere Aufmerksamkeit der Parteigenossen auf diesen Hauptteil der Arbeiterklasse. Sehr interessante Zahlen für den Wahlkampf bringt der Artikel des Gen. Rinner, den wir allen Genossen zur Beachtung besonders empfehlen.

— Das Gleiche trifft für den Artikel des Genossen Bleis-Glogau zu, der an Hand überzeugender Beispiele die Ungerechtigkeit der Kopffsteuer darlegt. Material gegen Nationalsozialisten und Kommunisten, Heuilleiten und Reizigen verollständigen den Inhalt der Nummer. Bis zum 14. September heißt „Das freie Wort“ ganz im Zeichen des Wahlkampfes. Die nächsten Hefen im Dispositionsmaterial der Partei wertvolles Material für ihre Agitation. Wir empfehlen jedem Genossen den Bezug dieser Zeitschrift. „Das freie Wort“ erscheint wöchentlich und kostet monatlich, bei der Post bestellt, 91  $\frac{1}{2}$ . Einzelhefte sind zum Preise von 20  $\frac{1}{2}$  durch jede Volksabteilung zu beziehen. Probeexemplare werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin, SW. 68, Lindenstraße 2.

### Spielplan der Halberstädter Volkstheater

Schiffbruch auf der See. Vom Freitag bis Sonntag nur der deutsche Text und Sprechstimme. „Die drei Missetäter“ mit Max Schmitt und Walter Kaufmann. Sonntag vorm. 11 Uhr einmalige Aufführung des Familienvertrages mit der einwirkenden Dorn-Hilfsworte. — Von Freitag bis Sonntag. — Kammer-Spielplan. Vom Freitag bis zum Sonntag Garra Viel in seinen neuen und besten Film „Adriano Autiotti“. Sonntag nachm. 2 Uhr. In der Zwischen- und Familienvertrags Aufführung des „Der achte Gänger des 20. Jahrhunderts“ und 2 Kultiole.

### Gegen üblen Mundgeruch

ihnen Mühselig zu machen, daß ich seit dem Ende einer Zahnkur überaus nicht nur reine weiße Zähne besitzt, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Sie „Eberhart“ ausproben lassen.“ **Gen. G. W. Wang.** — Chlorodont: Zahnpasta, Mundwasser, Schmelzmittel, Zahngelbmittel. In sämtlichen Apotheken, Drogeriehandlungen in allen Orts- und Kreisverwaltungen zu haben.

träger beim Bau; und wenn ihm auch die schweren Mühen lasten die Schulter verdrücken und ihm beim unangenehmen Weiterleben schwebeln, der Verdienst war endlich einmal gut gewesen. Acht Tage hatte das gedauert und dann kam Schöne, Glattler, der Meist hielt nicht — aus war es.

Aber eine Erklärung hatte er sich dabei weggeholt, die war nicht so leicht los zu werden. Obgleich ihn Mine in alles einpandte, was sie befiel, ihm abends im Bett ihre Intriguen um die Fülle wickelte und ihn erst in den Arm nahm, doch lag er die ganze Nacht kauernd vor Freid, und erst am Morgen, gerade wenn er aufstehen mußte, wurde er warm. Seine Mutter wollte ihm einen Lez gegen den Husten fochen, da fuhr er sie an: „Hätsche mich um ein Handwert lernen lassen, denn brauchte mir jetzt keinen Tee zu fochen. Trint denn kein Essig alleine!“

Ein Blick war es, daß Mine ihre Wäsche und Büscheln hatte, so konnte man merken, die erste Mine pflanzlich begehren. Anfang Oktober hatte Mine sogar zu viel zu tun gehabt, jeder wollte vor dem Winter gründlich rein gemacht haben, und bei Leuten, die umzogen, sollte sie auch helfen. Sie konnte beim besten Willen nicht allein gerecht werden; man nahm es aber, und so verlor sie Stellen, auf die sie selbst gerechnet hatte.

Ende Oktober wurde sie viel weniger verlangt, Anfang November noch weniger und bald gar nicht mehr. Da schußt daran war, daß sie Frieden immer mit auf die Arbeit nahm? Die kam doch keinem in die Quere, so fußte sich zwischen der schwümmigen Wäsche beim Waschen und spielte mit ein paar Klammern; die keine Gefahr verdingend ganz im Augenblick wie in einer Wolke. Wenn die Mutter Schaben rein machte, ließ sie nun doch nicht mehr so eher arbeiten harte, sie schienen müde, und doch man natürlich jetzt gern die Mühselig auf ihren Zustand nahm, und die Dame drehte sich genau die Adresse auf und ver sprach ihr, sie nachher gewiß wiederzunehmen.

Schönen —? Mine lächelte trüb, wenn sie daran dachte. Ach, sie beste Schöpfung wäre für gemeinen, wenn sie jeden Tag mit zu fien gehnt, wenn Frieden nicht manden Abend häufig gelagert hätte: „Frieden noch Hunger hat!“

\* Der Knollenblätterpilz. In diesen Tagen beginnt ein Pilz sich in den Wäldern zu zeigen, der leider immer wieder Anlaß zu schweren Vergiftungen geben kann. Es handelt sich um den grünen Knollenblätterpilz, den gefährlichsten aller Giftpilze. Er kann infolge seiner grünen Farbe mit grünen Täublingen, vor allem aber mit dem als Speisepilz geschätzten Steinpilz verwechselt werden. Von diesem unterscheidet sich der grüne Knollenblätterpilz durch die Unterseite des Hutes, und dem weichen oder grünlichen, mit einem garten Ring versehenen Stiel, der am Fuße knollig ist. Er kommt hauptsächlich in Mischwäldern unter Eichen von August an vor. Der Stiel hat gelbe Lamellen und einen gelben Stiel ohne Ring und ohne Knollen. Er wächst gewöhnlich im September in ländlichen Wäldern. In den Wäldern findet sich auch der weiße oder gelbe Knollenblätterpilz, der Anlaß zu Vergiftungen mit Champignons gibt. Da auch er weisse Lamellen am Hut und knolligen Stiel besitzt, zeigt Eigenschaften, die dem Champignon fehlen, so wird der Kenner ihn leicht unterscheiden können. Die Bevölkerung muß nachdrücklich gewarnet werden, Pilze zu sammeln, über deren Unschädlichkeit sie nicht genau unterrichtet ist. Unfunde sollten das Nützlichem überhaupt unterlassen. Treten einige Stunden nach dem Genuß von Nüssen Vergiftungserscheinungen auf (Ubelkeit, Erbrechen, Schwindelattacke usw.), so ist sofort ein Arzt zu Rate zu ziehen. Je schneller ärztliche Behandlung einsetzt, um so günstiger sind die Heilungsaussichten.

\* Stadttheater. Das Stadttheater Halberstadt wird seine Pforten am 12. September zu neuen künstlerischen Leistungen öffnen. Goethes „Götz von Berlichingen“ hat die Bühne der Freiheit genannt hat, steht, von der ergreifenden Vorkriegszeit durch glücklich am Anfang der neuen Spielzeit. Die sonstige Schauspielkunst bringt auf dem Gebiet des Schauspielers, der Oper und der Operette ein sorgfältig gewähltes Programm, das neben den großen Klassikern sich aus wertvollen Werken der neueren und neuesten Zeit zusammensetzt. Die in Halberstadt seit langen nicht mehr oder überhaupt noch nicht gehört worden sind. Es ist daher zu erwarten, daß auch im neuen Spieljahr das Theater größtenteils Besuch aufweisen wird. — Verbindungen zur Dauerreise sind sehr zahlreich. Bis 23. August werden die bisherigen Dauerreisen ihre Wege erledigt. Nach Neuanmeldungen werden schon jetzt wieder 9 bis 13 Uhr und 15 $\frac{1}{2}$  bis 18 Uhr im Büro des Stadttheaters (Eingang Westseite) außer Sonnabend nachmittags entgegenkommen.

### Letzte Wettermeldung.

Donnerstag, 21. August, mittags 1 Uhr.

Am Alpenvorlande und in den Alpen wieder Regen, sonst in Süddeutschland wolfig. Am Südboden, Westen und Nordwesten Gewitterregen. Am Berggebiete und Hellen ebenfalls aufkommende Gewitterneigung. Ganz in Mitteldeutschland und vor allem im Osten des Reiches heiter und trocken. In den meisten Gegenden des Reiches noch etwas Ermüdung.

### Amerikas schönste Frau.



Miss Beatrice Lee

aus Salt Lake City wurde zur Miss „United States“ von 1930 ernannt. Sie wird am 10. September stattfindenden Welt schönheits-Konkurrenz in Rio de Janeiro teilnehmen.

Ganz hungrig waren sie zwar bis jetzt noch nicht zu Bett gegangen, aber Mine lag moanend, kaum Wintertracht mit offenen Äugen und sah ihr Zeit entgegen, die ihren der Wogen frunzen und in dem Den, daß sie viel verstand und doch die lustige Wohnung nicht erwarnte, kein Feuer mehr brennen würde. Dann kam die Angst über sie, so daß sie mitten in der Nacht ihren Mann anrief: „Du, Arthur! Wenn's nur erst Frühling wäre!“

„Na, wenn schon“, erwiderte er, und in seiner Stimme lag die ganze trostlose Erkenntnis: „Eines Tages hätte Mine einen guten Gebanten. Es saßen doch so viele Menschen den Bekanntschaften, da konnte man gewiß noch eine Frau zum Austragen gebrauchen. Sie hatte sich erkundigt, — liebzig Markt den Monat — viel war es nicht für eine ganze Familie, aber wenn Arthur wieder heimlich gesund war, fand der noch aus ihnen Verdienst. So hing sie bis einer Schwelger Mutter hatte den alten Kinderwagen georgt, darin fanden Frieden und die Zeugnissen Platz.“

Unermüdlich häupfen ihre Füsse durch Schnee und Schmutz; während sie in die Säuler ging, um an den Hinterrufen zu klopfen oder das Blatt unter die Strohmatten zu schieben, hielt Frieden auch Buben. Wenn nur nicht die vielen drei und vier Treppen gewesen wären! Mühselig, sich am Geländer haltend, mit ihren Händen und doch hängt von Schnee durchdrungenen Schuhen gegen Treppen zurücklassend, schaute Mine da hinein. Sie wurde immer später mit Austragen fertig, wie andere Zeugnissenfrauen; so, wenn Frieden schon so tief auf den Beinen gewesen wäre, um ein paar Säuler ganz allein zu beorgen! Aber das konnte die doch noch nicht. Als ein Vorfall das Fahren mit dem Kinderwagen auf dem Trottoir verbot und das Schieben durch den hohen Schnee das Austragen so beschwerlich war, hing Frieden der Mutter noch wie ein Bleigewicht am Hals.

Aber wunderbar, seit das Kind mitkam, öffneten sich viele Türen weiter. Das kleine, verlorene Ding der Zeugnissenfrau land Bräunle. Da sie nicht weiter konnte, wurde sie endlich gleich wieder aufgehoben, aber manche Frauen, die lieber sitzen, hielten eine Tasse warmen Kaffee, und auf der Treppe stehend, teilten sich

### An unsere Ortsvereinsleitungen in den Unterbezirken Halberstadt und Wernigerode.

Werte Genossinnen und Genossen!

Das erste allgemeine Flugblatt, das wir für diesen Wahlkampf herausgeben, ist inzwischen in den Besitz der Ortsvereine. Am kommenden Sonntag muß dasselbe verbreitet werden und wir dürfen wohl erwarten, daß die Arbeit gemeinschaftlich durchgeführt wird. Kein Flugblatt darf liegen bleiben, alles muß reiflich zur Verbreitung kommen, wenn es Flugblätter seinen Zweck erfüllen soll. Wir hoffen, daß die Vorbereitungen zum Sonntag überall getroffen sind, bzw. werden, jedoch die erste Wahlaktion von Erfolg sein wird.

Unsere ersten Wählerversammlungen finden am Sonnabend, den 23. August im Kurhaus in Wernigerode statt. Redner ist der Staatsminister A. D. Genosse Grzeffink und wir fordern unsere Mitglieder von Wernigerode auf, dafür zu sorgen, daß diese Versammlung eine maßvolle Kundgebung für unsere Partei wird.

In Dardeshelm findet gleichfalls am Sonnabend, 23. Uhr, eine Versammlung statt, in der Landtagsabgeordnete Minna Bollmann spricht. Diese Versammlung findet im Ratskeller statt und wir hoffen, daß auch diese Versammlung zu einer Kundgebung wird.

Mit Parteigruß

Rudolf Ködich, Wilhelm Heilmüller, Frith Schütte.

### Uns Wehrstedt.

W. Partei-Vorstandsitzung. Heute 20 Uhr findet in der Wohnung des Vorsitzenden Gen. Ballaus eine Parteivorstandsitzung statt, die sich mit wichtiger Parteifragen beschäftigen zu werden hat. Wichtigste Ergebnisse der Vorstandsmittglieder ist Pflicht. Am Sonnabend 20 Uhr findet im Lokal Riese eine Funktionärsitzung statt. Hierzu sind die Parteimitglieder und Gewerkschaftsfunktionäre geladen. Es sollen die Wahlvorbereitungen und die Agitation besprochen werden. Unsere Presse hat bereits zur Genüge gezeigt, daß alle Lebensinteressen des arbeitenden Volkes auf dem Spiele stehen. Aber dabei ohne Grund heißt, beweis, daß er die Sache der Arbeiterklasse nicht übrig hat. Wir müssen auch im Orte beweisen, daß die Sozialdemokratie auf dem Marsch ist. Insbesondere werden unsere jugendlichen Mitglieder als hieser vorläufig ermarzt.

### Uns Döhrleben.

o Sozialdemokratische Partei. Heute, 18 Uhr, treffen sich alle Bezirksleiter zu einer wichtigen Sitzung im „Stadtpart“. Ebenfalls müssen alle Wählerleiter der Partei, der Gewerkschaften und des Reichsbanners erscheinen. Da die ersten Flugblätter verteilt werden müssen, ist das Erheben aller Funktionäre unbedingt erforderlich.

o Sozialdemokratische Fraktion. Freitag, 19 Uhr Fraktionsitzung im Magistratsitzungsraum.

o Partei und Gewerkschaften vereint im Wahlkampf. Am getrigen Abend fand im „Stadtpart“ eine überaus interessante gemeinsame Funktionärsversammlung der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften statt. Als Referent war der Gauleiter des Raugewerkschaftsbundes, Gen. Koch-Magdeburg anwesend, der zu den heutigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und zu den kommenden Reichstagswahlen Stellung nahm. Besonders klar legte der Redner, warum endlich das alte Wort: „Gewerkschaft und Partei sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig, denn er sagte: „Gewerkschaften sind eins!“ zu seinem vollen Rechte gelangt sei. Der Kampf sei jetzt fortgeschritten, daß die Gewerkschaften endlich aus der bisherigen politischen Neutralität herauszutreten mußten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß nur eine Partei für die Gewerkschaften in Frage käme, nämlich die Sozialdemokratische. Diese Umgehung ist dem Redner sehr wichtig

# Kreis Döcherleben.

Gunsleben, 20. August. Gemeindevertreterprüfung. In der am Sonntag abgehaltenen Gemeindevertreterprüfung fand die ordnungsgemäße Beratung des Haushaltsplans auf der Tagesordnung. Durch die erhaltenen Reklamationen über den Haushalt wurde der Gemeindevorstand durch den Kreisrat von 125 Mandatberechtigten oder bei Vermeidung nicht dringender Ausnahmen zu beschließen zu lassen. Von rechts, besonders der Vertreter Güttinger wurde mit aller Energie für Herabsetzung gesprochen, da in der wirtschaftlichen Lage die Gemeinde keine Geldreserven zu sammeln brauche. Von der Linken und der Mitte wurde dagegen geltend gemacht, daß bei den höchsten Steuererlösen die Gemeindekasse baarend ohne Bestand ist, und dadurch die Verpflichtungen der Gemeinde kaum erfüllt werden können. Auch kommen durch den Kreis mit von der Regierung darrum Maßnahmen über die abzuführenden Steuern, die aus einer leeren Kasse nicht bezahlt werden können. Es wurde daher mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Etat so zu lassen, wie er für 1930 aufgestellt ist.

# Aus Thale.

4. Die diesjährigen Reichstagskämpfe der Knaben- schule wurden am Dienstag vormittag auf dem Pflanzlager ausgetragen. Es konnten 112 Sieger festgestellt werden, was ein unerwartet hohes Ergebnis darstellt. Jeder Sieger erhielt einen mit den Reichsfarben gefärbten Eichenzweig als Anerkennung. Wir geben nachfolgend die ersten 5 Sieger der einzelnen Jahrgänge bekannt: Knaben 1. Jahrgang: Heintze 39, Seeborn 53, Paul 52, Rischner 46, Ollie 46, Hampe 44. Jahrgang 1917: Seuer 55, Kaufmann 54, Schaf 51, Wanneke 51, Wisse 49, Ortmann 45. Jahrgang 1918: König 61, Giesel 54, Schern 51, Wicht 50, Rohde 50, Slaas 50. Jahrgang 1919/20: Seuer 50, Schulz 50, Heß 48, Nietzold 48, Rühm 47. Mädchen: Jahrgang 1916: Heß 48, Nietzold 48, Rühm 47. Jahrgang 1917: Seuer 55, Kaufmann 54, Schaf 51, Wanneke 51, Wisse 49, Ortmann 45. Jahrgang 1918: König 61, Giesel 54, Schern 51, Wicht 50, Rohde 50, Slaas 50. Jahrgang 1919/20: Seuer 50, Schulz 50, Heß 48, Nietzold 48, Rühm 47.

4. Unglücksfall. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 4 Uhr ereignete sich am Chausseebau Bad Eberode ein Mordmordanschlag. Der Motorradfahrer H. aus Thale erlitt hierbei einen Schlüsselverbruch. Ein Fraulein aus Hannover trug mehrere Kopfschmerzen, Verstoß einiger Zähne und Quetschungen am Bein davon und ebenso der Motorradfahrer R. von hier bekam Verletzungen und Quetschungen. Die Verletzten waren in einem Wagen nach Thale überführt, wofür Dr. Otto die erste Hilfe leistete. Es wurde ein Schlüsselverbruch. Ein Fraulein aus Hannover trug mehrere Kopfschmerzen, Verstoß einiger Zähne und Quetschungen am Bein davon und ebenso der Motorradfahrer R. von hier bekam Verletzungen und Quetschungen. Die Verletzten waren in einem Wagen nach Thale überführt, wofür Dr. Otto die erste Hilfe leistete.

4. Die S. A. J. rufft! Gestern abend durchzog die Sozialistische Arbeiterjugend die Stadt. Durch Singen von Sozialistischen Kampfliedern rief die S. A. J. alle Arbeitsschichten auf, für unsere Partei zu werden, und am 14. September die SPD zu wählen. Es war eine Freude, zu sehen, wie Jungen und Mädels mit Begeisterung die roten Fahnen trugen. Wägen die noch fernstehenden Jugendlichen sich überlegen, daß diese Gruppe für sie mitampft! Darum muß es heißen: Hinhin in die S. A. J.

4. Massenentlassungen von Arbeitern im Eisenhüttenwerk. Den bisherigen Entlassungen von 280 Mann, find gestern am Dienstag rund 900 Mann vorläufig händige Bälle beim Arbeitsamt auf dem Rathaus werden. Die Unterschriften für einen der die Thale wird sich katastrophal zum Winter zeigen. Mit bangen Herzen machen sich die überlebenden 2000 Arbeiter am allseitig zu den Porten des Wertes, mit der Ungewissheit: Wann wird nun auch uns das selbe Schicksal ereilen? Es wird vom Direktor Goldbeck mit fester Rücksicht vorgegangen. Das Wert führt zu seiner jetzigen Maßnahme an, das es bei dem ersten Stilllegungsantrag von der genehmigten Entlassung aus seinen Grenzen und wegen der beschleunigten Einführung der hohen Lohnsummensteuer von 1000 Arbeitern nur 250 entlassen habe. Anfolge weiterer Beschleunigung der Wirtschaftslage, Niedrigere der Verkaufspreise, Schwierigkeiten in der Lohn- und Preisabwägung seien die Kosten angeblich zur Zeit untragbar das Wert. Wenn die Lohnsummensteuer von der Stadt nicht eingeführt würde, so könnte ungefähr ein Wert von 40 000 bis 50 000 Mark pro Jahr in Brutto, werden unter ansehnlich keine Entlassungen erfolgen. Man sollte bereits den härteren Vorgehen, falls sie mit einem Zubau der Arbeitskräfte einanderland hin (was inzwischen geschehen ist), dann sollte bis Weihnachten sogar in zwei Schichten gearbeitet werden. Der Lohnbau ist bei den Arbeitslosen, kommt noch über Tarif bezahlt wurde durchgeführt, nur die Beschäftigten sind in den 9 Wk. pro Stunde, die tariflich festgelegt ist, konnte zum Teil werden der Arbeitslosen nicht nicht empfangen werden. Die Lohnsummensteuer ist nicht eingeführt und zwar auf Wunsch des

Reispräsidenten Berthold und Obergenerungsrat Walter. Gemeindevorstandesrat kann nicht mehr an die Steuerliste gesetzt werden, da für jorgt der Steuerpflichtigen mit Wohnsitz, aber die Entlassungen von hundert weiter, mit oder ohne Lohnsummensteuer. Mit großer Bermanung ist von der diegen Besetzung des Wertes die Mitteilung aufgenommen, daß der Regierungspräsident Weber zu den jetzigen Entlassungen von 1700 Mann, keine Genehmigung erteilt hat. Diese Maßnahme stimmt aber nicht mit dem gegenwärtigen Arbeitsbeschaffungs-Programm überein. Es wurden aber zwei Ziele mit den Massenentlassungen verfolgt: Lohn- und Preisabbau für die Arbeiter und Abwehr der Steuererhöhungen an die Kommunen. Wenn die Entlassungen reiflos durchgeführt sind, dann plant die Entlassungen zu vermeiden, solange der Betrieb überhaupt noch im Gange ist. Mit überaus planmäßig der jetzigen Arbeitszeit würde sich auch die Krise beim guten Willen aller Industriellen leichter machen lassen. Es sind jetzt Arbeiter entlassen, die 30-35 Jahre im Dienste des Wertes standen, aber noch keine gesetzlichen Ansprüche auf Invaliden- und Altersrente haben. Hart wirkt vor allem auch die Maßnahme, daß diese Betroffenen keine Ansprüche auf die Wertspenden haben, worin sie die ganze Zeit ihre Beiträge leisteten. Das dürfte Recht, welches man ihnen einräumt, ist, daß sie freiwilliges Mitglied der Fabrikrentenkassen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bleiben können. Dieses wird allen Arbeitern empfohlen, auch die Entziehung ihrer gesetzlichen Invalidenversicherungsbeiträge zur Zulieferhaltung ihrer Anwartschaft. Mit einer gänzlichen Stilllegung des Wertes wird vor wie nach die Besetzung des Wertes und die hiesige Geschäftswelt durch Direktor Goldbeck in Alarm gehalten. Bei der freien Waffe ist zunächst abgebaut, wie man noch oben herab abgebaut werden soll, vom Direktorium bis zu den Betriebsräten und Profuratoren, ist noch nicht bekannt geworden. Die Arbeiterabteilungen müssen am 14. September zur Reichstagswahl geschlossen aufmarschieren und die SPD wählen, um sich so selbst zu helfen.

# An die Ortsvereinsvorstände und Sekretäre!

Das erste Flugblatt dürfte bereits in allen Orten eingetroffen sein. Es soll am kommenden Sonntag verbreitet werden. Wir bitten Ortsvereinsvorstände und Funktionäre, die Verbreitung auf das Sorgfältigste durchzuführen. Weiteres Flugblattmaterial wird rechtzeitig angeliefert. Plakate kommen in der nächsten Woche zum Vorschein. Wir werden uns bemühen, sämtliche Agitationsmaterial so schnell als möglich an die Ortsvereine auszuliefern. Die Volkstafel werden jetzt verlegt. Sie kosten im Verkauf 20 Bk. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Kalender in der Werkstange reiflos abgehelt werden können. Der Kalender ist gut ausgestattet und er enthält ausgezeichnetes Agitationsmaterial. Der Bezirksvorstand.

# Aus Quedlinburg.

4. Die Schmierlaken-Partei bei der Arbeit. In jeder Nacht gehen jetzt die tapferen Kriegerleute durch die Stadt und hefferten die Häuser, Brückengeländer und Hausüren mit ihren Propagandablätteln. Vergangene Nacht hatte sie an einem frisch getriebenen Punkte auf dem Steinnis bei Truppen angebracht. Einmal sind sie schon beobachtet. Sie gehen in Gruppen von 6-8 Mann. Auf den Gehsteigen steht noch die Druckfirma, ob die Polizei da nicht einen Anhalt hat und eingreifen kann. Die Einwohnerhaft wird gebeten, jeden Fall, bei dem diese Heiden überführt werden, zur Anzeige zu bringen. 4. Ein Amt niedergelegt hat der von den Bürgern geliebte ungeliebte Stadtrat Pippus, der Wittichsbor der Firma Böh. Brauns GmbH, Unterstellung mit geschäftlicher Arbeit soll der Grund sein. Das Dezernat der Stadtdienststelle hat der Oberbürgermeister übernommen. 4. Seht die Stimmlisten ein! Wir maden unsere Leser auf die in der vorliegenden Nummer befindliche amtliche Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam, wonach die Stimmlisten für die Reichstagswahl vom 24. bis einschließlich 31. August ds. Js. öffentlich ausliegen. Es kann jedem einzelnen Wähler nicht dringender geraten werden, die Listen einzusehen und sich davon zu überzeugen, ob er in der Liste verzeichnet ist. Wer nicht in der Liste eingetragen ist und unterdessen bei der abzugebenden Eintragsliste seine Nachtragung zu veranlassen, darf nicht zögern. Das möge sich jeder Wähler merken. Wer also verurteilt, die Listen einzusehen und dann am Wahltag in der Wahlstube feststellen muß, daß er gar nicht in der Stimmliste eingetragen ist, hat nur sich selbst die Schuld daran auszusprechen. Darum verleihe man sich, sich von der Vollständigkeit der Stimmlisten zu überzeugen.

lich ausliegen. Es kann jedem einzelnen Wähler nicht dringender geraten werden, die Listen einzusehen und sich davon zu überzeugen, ob er in der Liste verzeichnet ist. Wer nicht in der Liste eingetragen ist und unterdessen bei der abzugebenden Eintragsliste seine Nachtragung zu veranlassen, darf nicht zögern. Das möge sich jeder Wähler merken. Wer also verurteilt, die Listen einzusehen und dann am Wahltag in der Wahlstube feststellen muß, daß er gar nicht in der Stimmliste eingetragen ist, hat nur sich selbst die Schuld daran auszusprechen. Darum verleihe man sich, sich von der Vollständigkeit der Stimmlisten zu überzeugen.

# Kreis Quedlinburg.

Gatersleben, 21. August. Eine Verfassungsfeier veranlaßte am Sonntag abend im Trankellischen Saale die hiesige Gemeinde. Von den drei einheimischen Gesangsvereinen wirkte der Arbeitergesangverein und der Männergesangverein Liedertafel an der Ausgestaltung des Abends mit. Gesangsverein Gemischter Chor hatte keine Mitwirkung abgelegt. Angebl. gestattete die gemeinsame Beteiligung der Mitglieder an den Übungsstunden ein öffentliches Zutreten nicht. Die Veranstaltung war verhältnismäßig gut besucht. Nur entsetzte der Bescheid jeder Schenkung. Der Gemeindevorstand hatte es nicht für nötig gehalten, bei der Verfassungsfeier die Mitglieder zu zeigen. Die Republikaner waren mit Recht hierüber enttäuscht. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man behauptet, daß es seitens des Gemeindevorstandes eine Nichtachtung der Reichstagsfeier ist, wenn bei einer Verfassungsfeier mit Rücksicht auf nicht überzogene Anhänger der Weimarer Verfassung die Farben Schwarz-rot-gold nicht gezeigt werden. Der Vorstand der Feier war befriedigt. Nach der Begrüßung durch den Gemeindevorstand, der die Bedeutung der diesjährigen Verfassungsfeier als Feier der Rheinlandbefreiung besonders hervorhob, sang der Arbeitergesangverein „Liedertafel und Liedertafel „Schwarz am Rhein“. Lehrer Störze forderte dann die Beiräte. Seine Ausführungen waren ein Bekanntnis für die Weimarer Verfassung. Die geistliche Entwidlung der Farben Schwarz-rot-gold behandelte der Redner besonders eingehend und gedachte schließlich der deutschen Schwestern und Brüder am Rhein und Saar. Mit der Mahnung schloß er: „Du trittst an Deutschlands Zukunft glauben“, beendete Herr Störze seine Ausführungen und brachte ein Hoch auf das Vaterland und das in der Republik geeinte Volk aus. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen. Der Arbeitergesangverein sang dann noch „Deutsche Worte der ich wieder“ und „Donauwalzer“. Damit endete die offizielle Feier. Ein Tanz bildete den Abschluß der Feier.

# Mitteldeutsche Rundschau.

Großfeier durch Blüßigung auf dem Gutshof Neugattersleben. Neugattersleben. Auf dem Gutshof Neugattersleben, feiert während eines schweren Gemitters der Blüß in die ausgedehnten Herbestallungen ein, die vollkommene niederrannten. Die meisten Tiere befinden sich zum Glück auf dem Felde, während einige franks Pferde rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Den verbleibenden Bemühungen von neun Feuerwehrern gelang es, ein Hebergestell des Brandes auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Auch große Strohpurte und eine Spießmühle fielen den Flammen zum Opfer. Schwere Luftunfall. Burg. Auf der Chaussee zwischen Hohenleben und Reften sat Burg. Bez. Magdeburg, ereignete sich ein schwerer Luftunfall, bei dem eine Frau Weicher-Berlin ins Leben kam, während drei weitere Personen sehr schwer verletzt wurden. Ein mit vier Anfasseln besetzter Berliner Personentransporter, der sich auf der Fahrt nach Magdeburg befand, raste zwischen Hohenleben und Reften gegen einen Baum und stieg um. Alle vier Anfasseln erstellten dabei sehr schwere Verletzungen. Frau Weicher ist zwei Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus ihrer schweren Verletzungen erlegen, während die drei anderen Anfasseln so schwer verletzt wurden, daß sie bis zur Stunde noch nicht vernehmungsfähig waren. Deshalb konnte auch die Ursache des Unglücks noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Wie Augenzeugen berichten, ließ der Fahrer des Autos, das überaus mit sehr erheblicher Geschwindigkeit fuhr, einem Passagier auszumischen verfallen. Dabei soll der Wagen auf der rechten Terrassen ins Schlingern geraten und gegen einen Baum gerast sein. Mit welcher Geschwindigkeit der Wagen in den Chausseegraben stieß, beweist auch die Tatsache, daß an der betreffenden Stelle der Pfah neben dem Fußweg durchlöcherig abtrakt wurde.

# Wernigerode

## Die Amtsräume

des II. Bürgermeisters, des Wohlfahrtsamts des Jugend- und Pflegeramts, des Jugendratsamts, befinden sich vom Freitag, den 22. d. Ms. ab im Verwaltungsgelände, Markt Nr. 10. Wernigerode, den 20. August 1930. Der Magistrat. Dr. Goppel.

## Deutscher Bauergewerksbund

Baugewerkschaft Wernigerode.

Freitag, den 22. August, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Speisesaal des „Gewerkschaftsbaus“ statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Stadthauptmann Ostel über: „Der Zehnerplan im Wernigerode“
2. Stellungnahme der Gewerkschaften zur kommenden Reichstagswahl. Referent: Herr Bartels.

Die Mitglieder mit ihren Frauen werden hierzu herzlich eingeladen.

## Die Anzeigen-Annahmestelle

der „Harzer Volksstimme“ befindet sich Burgstraße 30 Tel. 319.

# Gewerkschaftsfest

Am Sonntag, 24. August auf der Wiese im Bibenstal

# Festzug mit Ansprache auf dem Markt

Abmarsch vom Monopol 1/2 Uhr  
Hasserode ab Friedenslinde 1 Uhr

## Der Festausschuß

Näheres im lokalen Teil

## Marktfestsplele

Heute 8 1/2 Uhr zum letzten Male.

### Die deutschen Kleinstädter

zu kleinen Preisen

Mk. 0.50 bis 2.50

### Waldbühne

Freitag 8 Uhr: Zum letzten Male „Die Räuber“ Mk. 0.50 bis 2.00

Vorverkauf Gabel, Markt Telefon Nr. 772

### Unfer Heilebüro

ist in den Monaten Juli-August merktags von 7-18 Uhr durchgehend geöffnet. Fahrkartenerwerb von 8-13 und 15-18 Uhr.

### Städt. Berlefsamt.

### Entom-Apparate

komplett, 5.00 Mark

### Entom-Gläser

„Dü“, bestes Glas

### Gelee-Gläser

### Wilh. Witte

Sünderstraße

# CAPITOL

Moderne Tonklimabühne am Platz.

Freitag bis Montag Nur 4 Tage!

Der erste lustige 100% Sensations-Sprech- und Ton-Film

# Im Kampf mit der Unterwelt

Ein spannender Kriminal- und Abenteuerfilm voll toller Sensationen.

Es sprechen, spielen und singen:

Carlo Aldini - Siegfried Arno  
Ferd. v. Alten - Ruth Weyher  
Maria Forester - Fritz Geiner  
u. a. m.

Im Belprogramm:

## Lustiges und Interessantes

Beginn: Werktags 6.30 und 8.45 Uhr  
Sonntags 4.15, 6.30 u. 8.45 Uhr

Ueberfall auf ein junges Mädchen.  
Wolmirkebel. Drei junge Burken, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, überfielen hier während der Nacht die Gastwirtsstube der Wappmann aus Biederitz und verletzten sie durch einen Schuß. Auf die Gefährdung der Täter hat die Wolmirkebel Polizei eine Befolgung von 50 M. ausgelegt.

### In einer sächsischen Eisenbahn.

Von Walter Appelt.  
Wertwürdiges Gespräch eines Redenden mit einem schweigenden Herrn, in das zuletzt auch die Frau des Redenden eingreift.  
Sie! (Schweigen.)  
Fahren Sie doch nach Jallensleben? Hier wollen nämlich nach Jallensleben.  
(Schweigen.)  
Da kann mir nämlich ein Dankel. Der weest's noch gar nicht, daß mir komm. Hier komm nämlich umschiff.  
(\*) Aus „Das blaue Auge“. Verlag: Büchergilde.

(Der schweigende Herr vertieft sich immer fröhlicher in seine Zeitung.)  
Ach so, Sie wollen Ihr Blatt lesen? Was gibts 'n Neues? Nicht Geschichts, nur? Ja, das is mir nu schon gemocht. Wo mir zum Besichtigel's is egal, in Jallensleben warn, bei unsem Dankel — da fimm mir noch umschiffet genom, das maden mir nämlich immer lo, — da gabs in der Nacht oft semal so 'a lommiges Gerisch, daß mir alle offgewacht fimm un an de Fenster. Olei lo, wie mir warn. Nu, 's war ja finster. Nur 's war och weiter nicht bassiert. Bloß zme Beloffine hatten 'a Kellchamischid abgerissen. Sinnje nich badt ferd' mit Ihrer Zeitung?  
(Der schweigende Herr knütt müidend das Blatt zusammen und wirft es zum Fenster hinaus.)  
Nomm, 's macht een feene Freede mehr? Nicht, wie Difrägun. Se hann gans redt: esach nich weiterlesen den Schmindel, dennje da neinfichtem! Die denten doch, fe kenn een's Blaue vom Himmel runter erzähl'n. Bei uns zum Besichtigel, in meene, mo mir her fimm, da is doch eenne Zeitung, also ich lag 'In'. 'Se hatten nich 'r meeglich. (Der schweigende Herr löst den Redenden ostentativ den Rücken zu und sieht starr zum Fenster hinaus.)  
Ja, gudenje lich de Gegend e bissel an! Ir uns hat fe ja nich mehr viel Reiz, weil mir fe schon kenn. Weil mir jedes Jahr nach Jallensleben fahre, zu unsem Dankel. Sehnje da drem das Haus

off'n Berge? Das is eenne Freede. Sie, da müessen mal himmchen. Der Wert, das ist villeicht 'a Unfimm. Der hat 'a Glasooje.  
(Der schweigende Herr trommelt an die Fensterhebel.)  
Ihr fährt wohl her Zug nicht jich genug? Ja, solche Menschen gibts; meiner Schmeitler ihr Mann, der is och lo. Der fann och allemal alles nich ermarren. Eschlummer wie de Heer Sinder.  
(Der schweigende Herr macht Gebärden des Beklemmten. Was die Frau des Redenden lich alle zu äußern veranlaßt.)  
Du Mann! Gich dr feene Wiße mehr mit dem, 's is jichoch dem guten Will'n! Demist dich doch jich offfragen! Der is entweder doochschumm, oder er dent, er bats nich net's, weil 'r filiecht was Bessres fimm will.  
(Der schweigende Herr reißt seine Tische aus dem Spädnick und flüchtet in ein anderes Hotel. Wobei der Redende ihm nachruft.)  
Se hanns amr eilig! Drum marrie wohl so schölle? Nu hoffentlich is grade frei. Umrigens: ihre Dalche kennje nich dremwe hierfickeln. Hier mausen 'In' nicht. Das lenne een doch direkt beileidigen, so 'a Mißdraun... Wo mir uns so jehen underhalten hann.

### Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

**Dankagung.**  
Scherlichen Dank allen denen, die den Satz meines lieben Mannes lo reich mit freunden schmückten. Dank auch dem Bahner Bedauer, der Verwirklichung der schicksaligen Werte seine Kollegen vom Gesamtverband der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs.  
Die tieftrauende Witwe:  
**Minna Federsdorf.**

**Verreist**  
San.-Rat Dr. Nagel VERTRETER:  
Dr. Heinscher  
Dr. Schwarz  
Dr. Myckerf.

**Verreist!**  
Dr. med. Hans Rohden  
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

**Schlachthof-Freibant** Freitag  
von 8 bis 10 Uhr  
Kind- und Schweinefleisch, rob.  
**Synagogen-Gemeinde.**  
Freitag, den 22. August 1930, Sonnabend, den 23. August, 7 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang: 20 Uhr 10 Min. Wochentags 9 1/2 Uhr, 18 1/2 Uhr.

**Zum Bezirks-Verbandstag**  
der Haus- und Grundbesitzer-Vereine  
des Regierungsbezirks Magdeburg  
findet am Sonnabend, den 23. August 1930, abends 8 Uhr, im großen Saal der Zentralverwaltung ein

**Begrüßungs-Abend**  
mit Unterhaltungsmusik statt. Es wird gleichzeitig die 20jährige Jubiläumfeier des Bezirksverbandes ebenfalls dort verbunden. Die Mitglieder werden zu diesem Abend herzlich eingeladen. — Der Vorstandsgesamternehmer **Walter** ist wenigfristig durch den Vorsitzenden **Walter** vertreten. Die Mitglieder des Vorstandes müssen durch die Vertreter den ausgesetzten Vertretern zeigen, daß ihre alle zusammen heben, keiner darf fehlen. Karten zu 10 Pf. (Steuer) sind im Büro im beiliegenden Post und abends im Stadtkauf zu haben.  
**Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Halberstadt.**

**9526 Tote**  
vor dem Skagerrak, 5475 auf der Doggerbank, vor den Falklandsin, vor Coronel und Heligoland. — Wir heizen die Kessel, erimmen die Kohlen, putzen Messing, scheuern Decken, schlafen geferdert in Kasernen: Des Kaisers Kulis; 60 Pfennig Tagelohn. Wir schaffen. Wir hungern. Unsere Offiziere feiern: Eroberung! Großdeutschland von Letland bis an den Kanal! Hurra! Vier Jahre lang **Wir rebellieren und des Kaisers Flagge sinkt!**  
Kennen Sie den Roman der deutschen Kriegsliteratur? (Bisher in 9 Sprachen übersetzt.)

**Theodor Plivier:**  
**Des Kaisers Kulis**  
Ob Sie „Mariner“ waren oder nicht. Sie haben ganz bestimmt für dieses Buch Interesse.  
**Preis kartoniert 3.20 Mk. Ganzleinen Ausgabe 5. — Mk.**  
**Volksbuchhandlung**  
„Halbersädter Tageblatt“

**100 M.** abht Derrichter, wenn **Nicolaus** nicht ist, bei **Wien** und **Zier** **Wolff**, **Fils**, **Heldert**, **Wilde** **Stutt** **er** **nur** **Seines** **Habit** **mittel** **gegen** **Ver** **an** **nur** **3** **St** **ien** **u** **Wanzen**. **Er** **ber** **ard**, **Post** **et** **14**

**Stadtpark (Gr. Saal)**  
**Schmidt's Kölner Bühne**  
Täglich bis Freitag, den 22. August 1930  
**8.30 Uhr** abends  
3 Stunden Lachen! — Wahre Luststürme!  
**Tünnens auf dem Witwenball**  
Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.  
In Köln, Düsseldorf, Aachen, Bremen, Hamburg über 600 mal mit größtem Erfolg aufgeführt.  
Preis 00 Pfg. bis 1.50 Mk.

**Volontär**  
für Elektrotechnik gesucht.  
Ausführl. Angeb. unter D. 687 an die Verhäftl. & Zeitg.

**Kartoffeln, Tomaten**  
echte **Wundern**  
und **Reineclauden**  
zum Einmachen  
empfehl. billigt  
**Compe, Nifolaitloster**

**Hamburger-Fußballe**  
Maximilian 33,  
Feyerdon 2172  
Kehle  
**Male und Schuhe**  
Täglich  
Itliche Spezialität.  
H. Rumberwaren  
H. Wajko-Ornime  
**Thale (Harz)**  
Verkaufe  
**morgen Freitag und**  
**Sonnabend**  
den ganzen Tag  
**fr. fettes Rindfleisch**  
a Pfund 90 Pf.  
Gehäuter 8 Pf., 1.00 Mk.  
Reutuden 8 Pf., 1.20 Mk.  
Meihermeister  
**Albert Riegeler,**  
Mühlstr. 10-11

**Radio**  
Reparaturen — Erweiterungen  
für jedes System und Umfang  
fachmännisch unter Gewähr.  
Ochsenkopf-  
Neuwirth,  
straße 7.  
**Sg. Hund**  
(Rüde) gesucht. Preis-  
angebot unter D. 690  
an die Verhäftl. & Zeitg.

**Thale**  
**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige Störung der Regenböden findet nicht am Donnerstag, den 21. August, sondern am Donnerstag, den 28. August 1930, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Gehöft Alte Topf 1, statt.  
Thale a. S., den 18. August 1930.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Beschneide der Sänglings und Jungen: fährige fällt ausnahmsweise am **Freitag, den 22. August 1930** aus.  
Thale a. S., den 20. August 1930.  
Der Magistrat.

**Grüne Bühne Harzer Bergtheater**  
Leitung: Intendant Erich Pabst  
**Letzte Tage**  
Freitag, den 22. August 1930, 16 1/2 Uhr  
**„Wilhelm Tell“**  
Schauspiel von Fr. v. Schiller. — Musik W. Vacano.  
Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. August 1930  
18 1/2 Uhr  
**„Ponce de Leon oder Vaterliss“**  
Romantisches Lustspiel von Brentano.  
Der Magistrat Duedlinburg.

**KAMMER KL LICHTSPIELE**  
Ab heute Donnerstag  
bis nur einschließl. Sonntag:  
Nur 4 Tage!  
Freunde und Gönner **Harry Piel's** seid uns willkommen!  
Wir bringen nach monatelanger Pause wieder mal einen echten nervenpendelnden Sensationsfilm, der — spannungsgeleitet — so recht in unsere heutige, moderne Zeit hineinpaßt, indem derselbe eines der aktuellsten Probleme behandelt: Alles in Allem ein ausgezeichnetester deutscher Abenteuerfilm, wie man ihn lange nicht sah!



**Ein Abenteuer in nächtlichen Großstadtstraßen!**  
Ein wirklicher Harry Piel-Schlagwerk unter der Devise Tempo — Tempo und nochmals Tempo! So will man Harry Piel, den gewissen Tausend-sassa sehen! Hier leistet er sich wieder einmal einen Meisterstreich, mit der ihm angeborenen Nondalancen versteht er eine ganze Bande erfolgreich zu düpiern.  
Man staunt — man lacht — man amüsiert sich herzlich und ist gefesselt von 1. bis zum 10. Akt.  
Ein Massenauflauf von Berliner Sipos machen die Sache noch interessanter.  
Lachen über Lachen bedeutet das weitere Programm:  
**Lupino Lane erleidet Schiffbruch!**  
**Lupino Lane und das Puppchen!**  
Die D. L. S. Wochenschau. Von Bozen bis Verona.  
Sonntag nachmittags 2 Uhr  
in der Jugend- und Familien-Vorstellung  
**Luciano Albertini** in dem Sensationsfilm **Der große Gauner des 21. Jahrhunderts** und 2 Lustspiele.

**Tapetenreste**  
nur gute Qualitäten, jede Rolle nur 25 Pf.  
**Otto Schmidt, Schmiedestr. 7**

**Quedlinburg.**  
**Auslegung der Stimmlisten für die Reichstagswahl.**  
Die Stimmlisten für die am 14. September d. Js. stattfindende Reichstagswahl liegen vom 24. bis einschließl. 31. August d. Js. im hiesigen Einwohnerelement, Grünhagenhaus, Markt 2, Zimmer Nr. 13, zu jebermanns Einsicht öffentlich aus und zwar an den Werktagen von 7 1/2 Uhr bis 10 1/2 Uhr und 15 Uhr bis 18 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 Uhr.  
Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich anzeigen oder im Auslegungszimmer während der oben genannten Stunden zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für die Stimmrechtsbeurteilung zu sorgen.  
Der Magistrat Duedlinburg.

**Ton- und Sprech-Film-Theater**  
**LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS**  
Heute Donnerstag zum letzten Male  
**„Die Nacht gehört uns“.**  
Ab morgen Freitag bis nur einschl. Montag  
Verlängerung einer ganz großen Ueberraschung wegen unmöglich.  
Ein neuer deutscher Tonfilm-Schlagler!

**Dich hab ich geliebt**  
in den Hauptrollen:  
**Mady Christians, Walter Jankuhn, Berlin's populärster Operettenstar, Hans Sittew, Carl Piaten, Fritz Albert, Hermann Picha**  
**Mady Christians singt**  
sich mit ihrer beszaubernden, wundervollen Stimme spielend in die Herzen aller Zuhörer. Die stimmungsvolle Handlung gibt dem Filmwerk die ungeheure Volksnähe, die die auch der gleichnamige Schlager „Dich hab ich geliebt“ errang.  
Auf vielseitigen Wunsch nachstehend der Text Walter Jankuhn singt:  
Dankes Du noch an die süße Frühlingsnacht? Weist Du noch, wie wir diese Nacht — küssend durchwacht?  
Hast Du mit mir nur gespielt? Hast Du es denn nicht gefühlt —  
Mady Christians singt:  
Glaub mir jene Nacht voll Poesie Und den Klang ihrer Melodie —  
Vergiß ich nie...  
Nur weil Du nie mich getragt Hast ichs Dir doch nicht gesagt!  
Refrain:  
Dich hab ich geliebt, in Dir hab ich mein Glück gesehn. Seit ich Dich geliebt, war die Welt so schön! Dich liebend, Dich lieb ich noch heut und wenn tausend andere gibt, Nie hab ich bereut, daß ich so heiß dich hab ich geliebt!

**Die Herzen und aller Widerstand schmelzen in der Sonne dieses Liebespiels dahin!**  
Das Tonfilm-Kurzprogramm ist diesmal besonders sehenswert:  
**Harry Horlik** mit seiner Zigeunerkapelle spielt ungarische Weisen.  
**Musik ohne Instrumente**  
Ein Sketch mit dem Musikimitator **Lipton**.  
**Die Deulig-Wochenschau**  
**Zermatter Winterbilder**  
Bitte berücksichtigen Sie die Anfangszeit:  
Wochentags 1 1/2, 3 1/2 und 6 1/2 Uhr  
Sonntags 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr u. 9 Uhr.  
Jugendliche haben keinen Zutritt

**Sonntag vormittag 11 Uhr**  
(Kassaöffnung 10 1/2 Uhr)  
**Einmalige Jugend- und Familien-Vorstellung**  
mit der ganz entzückenden Operette  
**Zwei Herzen im 3/4 Takt**  
Die Tonfilmoperette mit den bekannten Schlägern „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ — „Auch Du wirst mich einmal betriegen“ — „In Deinen Augen liegt das Herz von Wien“ u. a.  
Preis für die Jugend bis 14 Jahren 40 bis 100 Pfennig.  
Bereiten Sie Ihren Kindern eine große Freude und kommen Sie mit diesen zu dieser einmaligen Familienvorstellung.

**Die Schönsten Schlager**  
aus obigen Film sind bei  
**Funk-Theis**  
gegenüber „Epa“ in größter Auswahl zu haben.

## Der Mord in Hundisburg.

### Der sozialdemokratische Gemeindevorsteher ermordet.

Der sozialdemokratische Gemeindevorsteher Georg Jung in Hundisburg bei Neubabensleben wurde am Dienstag 18.05 vom Gemeindefassen-Banditen Wilhelm Kofed, der sich Unregelmäßigkeiten hatte zuzulassen kommen lassen, im Amtszimmer des Drees erschossen. Kofed verurteilte auch den Schöffen-Bürgermeister Fritz Gadau zu erschließen. Er verlegte ihn scheinbar durch einen Schuß, der in den Oberkörper eintraf, die Wunde durchschlagend und im Körper stecken blieb. Schöffe Gadau wurde in das Magdeburger Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Kofed begab sich unmittelbar nach der Tat in seine Wohnung in den neuen Siedlungshäusern und brachte sich dort einen Schuß durch das Herz bei, der sofort seinen Tod herbeiführte. Die schaurige Kunde vom der unfassbaren Mordtat durchschlug sofort das Dorf. Die Nordkommission, Landrat Dr. Rufus von Neubabensleben und der Vorstand des Volksrats sowie der Landjägermeister waren bald nach der Tat zur Stelle.

### Wie die Tat geschah.

Der 42jährige Wilhelm Kofed, der eine Frau und ein jähriges Tochterkind hinterließ, hatte sich Unregelmäßigkeiten aufkommen lassen. Arbeitererinnungen in Höhe von etwa 450 M. und andere kleinere Beträge waren von ihm vereinnahmt und verbraucht worden. Eine Wohnung fehlte aber darüber. Eine Revision der Bücher durch die Gemeindefassen und den Volkshaus hatte den Betrag aufgedeckt. Durch seinen Mord hat er sich nun mit einem Verbrechen gemeldet wurde, was das Disziplinerverfahren gegen Kofed eingeleitet worden.

Dieses Verbrechen wurde für Kofed der Anlaß zu der furchtbaren Mordtat. Mit kalter Berechnung schneit der Mord, der bei der Einmahnung sich nicht bekehrend verweigerte, seinen Plan durchzuführen zu haben. Er am 17. Uhr schickte er den Büroassistenten Karl Müller zum Schöffen Gadau, um ihn am Abend zu sich in das Büro zu bitten. Schöffe Gadau hat sich ergeben, daß er sich um eine Befragung wegen der Berechnung handelte. Er wartete aus diesem Grund in der Wohnung des Gemeindevorstehers Jung auf den nächsten Bürger, um mit ihm gemeinsam zum Gemeindefassen zu gehen.

Den Gehilfen hat Kofed nach seiner Rückkehr zum Hause geführt mit der Bemerkung, er könne heute abend gehen. Der Gehilfen Müller hat dabei keinerlei Anzeichen gemacht, daß sich ein solches Drama in den nächsten Minuten im Amtszimmer abspielen würde; denn Kofed hat in seinem Benehmen nicht die geringste Erregung erkennen lassen.

Er am 18. Uhr sind die beiden Gemeindevorsteher in das Büro gekommen. Kofed um Jung in das Amtszimmer gebeten haben, dort hat er ihm Schriftstück vorgelegt. Als nun Jung über die Schriftstücke sich beunruhigt hat er ihn nun mit einem Revolver, Modell 08, in die Hand geschossen. Der Schuß hat sofort tödlich gewirkt. Auf dem vorliegenden Schriftstück war noch ein

Blutstiftchen zu sehen, der sichtlich sehr Zusammenzuckende Jung entwandt ist.

Der Täter richtete die Waffe dann auf den Schöffen Gadau. Der erste Schuß, der auf ihn gezielt war, ging in die Wand, und der zweite Schuß brachte ihm die schwere Verletzung bei. Gadau verurteilte mit seiner letzten Kraft auch den Fenster zu entriegeln. Er kam jedoch nur zum Fensterbrett und schrie dort um Hilfe. Dann brach er ohnmächtig zusammen.

Kofed hat das Haus durch einen hinteren Zugang verlassen und sich sofort in seine Wohnung begibt. Kinder haben Kofed nach Hause eilen sehen und sich darüber gemundert, daß der Kriegsveterane, der eine Beinprothese hat und sonst nur mit dem Stock geht, diesmal sich ohne Stod in sehr raschem Tempo fortbewegte. Seine Frau bemerkte sofort die große Erregung ihres Mannes und sagte zu ihm: „Wähst du nicht so aufgeregter“. Er hat sie jedoch zu beruhigen versucht und sie gebeten, daß sie ihm Wasser in die Stube bringe zum Waschen. Als die Frau seinen Wunsch erfüllen wollte, hat er sich jedoch schon in der Stube mit der Waffe ausgezogen. Er hat sich jedoch schon in der Stube mit der Waffe ausgezogen. Er hat sich jedoch schon in der Stube mit der Waffe ausgezogen.

Gemeinde- und Amtsvorsteher Jung ist 52 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und eine 26jährige alte Tochter. Um ihn trauert die gesamte Einwohnerschaft des Drees.

Kofed ist von Beruf Stellmacher. Nach seiner Kriegserfahrung hat er sich im Jahre 1927 um die Stellung als Rentier in Hundisburg bemüht und ist auch angestellt worden. 15 Jahre hat er das Amt ausgeübt, ohne daß irgendwelche Unregelmäßigkeiten vorgekommen wären.

Der Einwohner Hundisburg hat sich ein derartiger Schrecken bemerkt, daß wohl nur wenige in der Nacht zum Schlafen kommen sind. Bis in den frühen Morgenstunden fanden die Bewohner in einzelnen Gruppen im Orte zusammen. Selbst am Mittwoch früh war es ihnen noch unklar, was am Abend vorher geschehen war, und nur später konnten sie sich dazu entschließen, zu ihrer gemobten Arbeit auf die Felder zu gehen. In ihren Kombinationen vermuteten sie, daß Kofed zuerst den großen harten Kampf erschossen hat, um dann gegen Gadau leichteres Spiel zu haben.

Georg Jung ist Führer der Sozialdemokratie. Die um die Jahrhundertwende jung aufstrebende und hart um ihre Geltung kämpfende sozialistische Bewegung fand draußen auf den Dörfern trotz aller Schikanen Menschen, die sich mit aller Liebe und wahrer Kampfesfreude für sie einsetzten. Einer von diesen ersten Unerfährten war in Wandorf der Stellmacher Georg Jung. Als 1908 erstmalig die Mitglieder der Sozialdemokratie das Hildebrandsdorf aufsuchten, stellte sich Georg Jung sofort zum Aufnahmeverfahren zur Verfügung und trug so in manchen Haus die sozialistischen Gedanken hinein.

## Kameradschaftliche Kritik.

### Vorbildliche Debatte auf dem Metallarbeiter-Verbandstag.

Berlin, 20. August. (Eig. Dröblich.) Nichts hat der Arbeiterbewegung mehr geschadet, als die teilweise Abwägung des Kampfes der Arbeiter durch Kommunisten und Nationalsozialisten. Durch freien Meinungsausdruck ist die Arbeiterbewegung groß geworden. Renonciationierung der Arbeiter von Anfang an der Hauptstammplatz. Seitdem aber die Nationalsozialisten die Arbeiterbewegung den Verfallungsstempel zu einer besonderen Kunst entwickelt haben, hat die trübselige Auseinandersetzung der Arbeiterbewegung viel von ihrem früheren Glanz verloren.

Deres Arbeitsleben, unermüdet mit allerhand Singang und Skandal, aber nicht Kampf der Argumente.

Das sind die öffentlichen Benutzungen der Kommunisten und Nationalsozialisten. Nicht Äuße, sondern Kräfte führen dort das große Wort. Und der Teufel Kapital lacht dazu.

Wie furchtbar und lebendig solche Kritik wirken kann, dafür hat der Deutsche Metallarbeiterverband auf seinem Verbandstag ein vorbildliches Beispiel gegeben. Die Generalversammlung, die am Dienstag nach Entgegennahme der Geschäftsberichte einleitete, hat sich von der auf dem letzten Verbandstag in Karlsruhe vorgefallenen ab. Nur selten wurde verurteilt, den Kongress mit hochgeistigen Worten einzunehmen. Wenn auch die „Opposition“ auf dem Berliner Verbandstag nur mit 8 Mann vertreten ist, die zudem noch nicht einmal Minutentreu sind, so war doch manches Wort der Kritik, oder eherlicher Kritik zu vernehmen. Damit wurde

der Beweis erbracht, daß es auch heute noch genau wie in der Vorkriegszeit unter Gewerkschaften solche Meinungsverschiedenheiten gibt, die jedoch durchaus sachlich ausgeglichen werden können.

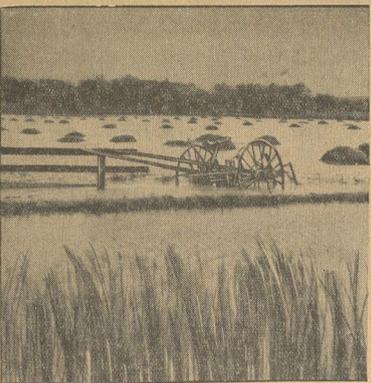
ohne daß das allen gemeinsame Endziel aus dem Auge verloren wird, und ohne daß man sich gegenseitig „Lump“ und „Verrat“ zu beschimpfen braucht.

Wir befinden uns die Meinungsverschiedenheiten? Schätzer-Leipzig lehnte die verbindliche Stellungnahme des Verbandsvorstandes zum Schlichtungsstellen ab; er legte sich mit aller Schärfe für das sog. freie Spiel der Kräfte im Wirtschaftsstand ein. Nach seiner Auffassung und — wie er betonte — auch nach seiner Erfahrung verlangen die staatlichen Schlichtungsstellen bei der Unterfertigung kleiner oder organisatorischer Gruppen oder Branchen die verbindliche Stellungnahme der Teilnehmer. Für die Kategorie wurde kein annehmbarer Schlichtungsmodus verbindlich erklärt, und zwar mit der Motivation, daß dafür kein öffentliches Interesse vorliegt. Wo aber die Arbeiterbewegung organisiert ist und die Aufgaben für einen erfolgreichen Kampf günstig finden, beilegen sich die Schlichtungsstellen, den Anträgen der Unternehmer auf Verbindlichkeitsklärung völlig ungenügender Schlichtungsmaßnahmen. Durch diese Stellungnahme der staatlichen Schlichtungsstellen werden die Arbeiterbewegung in ihrem Kampf gehindert.

Der Vertreter der Karlsruher Metallarbeiter, Schulenburg, widersprach der Zustimmung Schöpfers, der sich auch andere jährl

Delegierte angefallen hatten. Schulenburg wies an Hand seiner Erfahrungen nach, daß die Hilfe der staatlichen Schlichtungsstellen zahlenmäßig für die Arbeiterbewegung viel härter in Anspruch genommen wird als vom Antehnehmer, und daß ohne diese Hilfe viele Arbeitergruppen bestimmt nicht die Lohn- und Arbeitsbedingungen hätten die sie heute haben. Schulenburg betonte, daß er damit keineswegs sagen wolle, die Arbeiterbewegung solle ihr Schicksal nun einfach den Schlichtern anvertrauen; davon könne keine Rede sein, aber das staatliche Schlichtungswesen sei so lange nicht zu entbehren, bis die Arbeiterbewegung überall organisiert ist so stark ist, um ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen selbst mit den reaktionären Unternehmern allein zufriedenstellend regeln zu können.

### Versunkenes Land an der Unterelbe.



Überfluteter Damm in der Gegend von Stadt an der Elbe. Wo durch die Regenfälle der letzten Wochen die Gegend kilometerweit überschwemmt worden ist. Wiesen und Felder gleichen einem einzigen See.

Die Verschmelzungsverhandlungen mit dem Verband der Metallarbeiter und Heizer gaben dem Berliner Verband die besten Chancen für den Erfolg, daß dieser Verband die Verschmelzung nicht nur wollte, sondern auch die Bedingungen gestellt habe, die der Metallarbeiterverband ungenügend annehmen könne. — Alle Verhandlungen löste die Erfüllung des Vorliegenden des Verbandes der Kupfer- und Zinnarbeiter, aus, der nochmals betonte, daß die Verschmelzung seiner Dringlichkeit ihrem ganzen Wert für die Verschmelzung mit dem großen Arbeiterverband seien und all' Reichs aufeinander wirken, um den Verbandenmitgliedern die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Anschlusses an den Metallarbeiterverband klarzumachen. — Kräftige Zustimmung fanden die Ausführungen der weiblichen Delegierten, die eine

### Intensivere Schulung der Frauen

durch verstärkte Agitation, stärkere Betreuung mit Funktionen der Organisation sowie eine aufmerksamer Behandlung des Problems der Berufsaufstiege forderten.

Hinsichtlich des Anschlusses von Verbandenmitgliedern wegen gemeinschaftsähnlichen Verhaltens billigte der Verbandsausschuss die Beschäftigung des Hauptortlandes bis auf zwei Fälle der Schriftleiter der Metallarbeiterzeitung, Nummer, sicherte die ungenügende Bedeutung der Bewerkschaftsprüfung.

Der Verband des zweiten Verhandlungslandes und vor allem die Arbeiter über die Geschäftsberichte gingen ein. Reichs aufeinander wirken, um den Verbandenmitgliedern die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Anschlusses an den Metallarbeiterverband klarzumachen. — Kräftige Zustimmung fanden die Ausführungen der weiblichen Delegierten, die eine

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat auf seinem Berliner Verbandstag zur Reichstagswahl eine bedeutsame Entscheidung angenommen. Er weist darin darauf hin, daß die schwebende Stellung jetzt mit Hilfe aller hiesiger Parteien verurteilt, den durch die Staatsumwälzung ersetzten Einfluß der Arbeiterbewegung auf Staat und Wirtschaft zu vermindern. Die erbitterten Kämpfe um die Verschärfung der Arbeitslosen-, Kranken- und Invalidenunterstützung seien nur Doppeltgefühle einer Generaloffensive gegen die sozialen Ungerechtigkeiten und gegen die in den letzten Jahren erreichte soziale und kulturelle Stellung der Arbeiter. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist die Bewegung Hermann Müller aufgeführt worden, weil sich ihre sozialdemokratischen Mitglieder schärfen vor die Interessen der Arbeiterklasse stellen. Höchste gewerkschaftliche Interessen stünden in diesem Wahlkampf auf dem Spiel. Es gehe um die Entscheidung, ob ein weiterer sozialer Ausbau der Republik erfolgen oder ob die befehlige Arbeiterklasse wieder ein solches Ausmaßungsobjekt der Bourgeoisie werden soll. In diesem gewaltigen Ringen werde die Sozialdemokratie von allen Parteien bekämpft, weil nur sie die wahre Interessenvertreterin der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Arbeiterklasse sei. Die kommunistische Partei sei in ihrer Verhöhnung und nicht wieder ihre Aufgabe in der Stärkung der Front der Arbeiterbewegung.

Der Verbandstag forderte daher alle Metallarbeiter- und Arbeiterinnen mit ihren Angehörigen auf, mit ganzer Kraft für die Sozialdemokratie zu wirken, damit sie am 14. September im Parlament so stark werde, daß die sozialreaktionären Anschläge abgewehrt werden können.

### Tagung der Krankenkassen.

### Gefährdung der Gesundheitsfürsorge.

Dresden, 20. August. (Eig. Dröblich.) Die Tagung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen wurde am Dienstag abgehalten. Die vom Vorstand und Beirat vorgelegten Sachungsänderungen wurden angenommen. Danach soll die Beschäftigung über die Wahl des Vorstandes fünfzig Jahre sein. Einem der Vertreter zehnjährigen Delegiertenkommissionen. Einem der Vertreter zehnjährigen Delegiertenkommissionen. Einem der Vertreter zehnjährigen Delegiertenkommissionen.

Rubens im Leihhaus. Eine Verhandlung vor dem großen Schöffengericht Berlin-Witte, die mit Vertagung endete, machte mit dem merkwürdigen Schicksal eines Rubens-Bildes bekannt, das vor Jahren von dem Berliner Philharmoniker Lohse auf einer Konzerttournee in Holland erbeutet und für 2500 (!) gekauft worden war. Als man freilich später den wahren Wert des Bildes, das zuerst einem Rubens-Schüler zugeschrieben worden war, erkannt hatte, lautete die Schätzung des Gemäldes „Der Apollon mit dem Schwert“ auf 60-70.000 M. Wert. Am Lauf der Zeit wanderte das Bild von Leihhaus zu Leihhaus, später von Käufer zu Käufer und gelangte so zuletzt in die Hände des Grafen Bruno von Scharf von Wittendorf, das Bild für 1500 M. verlegte. Bald tauchte ein neuer Interessent auf, ein Herr Runder, der es zunächst für seinen eigenen Namen verlegte, Herrn von Scharf jedoch große Mühen von der Effizienz eines neuen Käufers, der 10.000 M. gezahlt hätte, erzählte. Zufällig regelte Herr Runder 2000 M. in bar und verzichtete den Rest auf alle möglichen Sachen, aber der „Apollon“ wartet vorläufig noch im Leihhaus.

Blatt! Theater...  
Lager...  
Fakt...  
Lager...  
Fakt...



# Erwerbslosen-Tribüne

Informations  
**ORGAN**  
für Erwerbslose

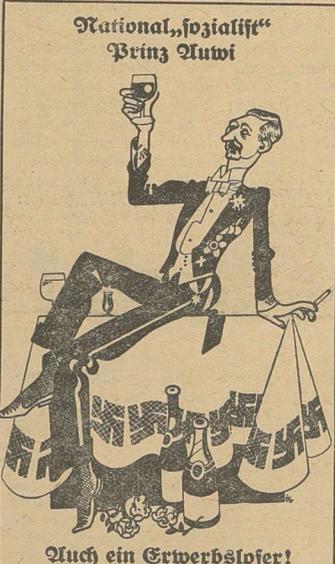
14. September:  
Sozialdemokraten!

Hakenkreuzlers Wahlparole:

## Mit Prinz Auwi gegen die Erwerbslosen!

- Glaubst du, Erwerbsloser:
- daß die Partei deine Interessen vertritt, in der Seine Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar von Preußen, Herzog von Coburg und weitere zwanzig Prinzen, Großherzöge, Herzöge und Fürsten Mitglied sind;
- daß die Partei für dich kämpft, die von dem Großindustriellen Kirdorf, dem Fabrikanten Beschstein, Becker und Mutschmann, dem Kommerzienrat Wollheim und unzähligen anderen Schlotbaronen und Großagrariern unterstützt und ausgehalten wird;
- daß die Partei deine Rechte wahrnimmt, die im Reichstag alle sozialpolitischen Verbesserungen bekämpft, in den Länderparlamenten sozialdemokratische Arbeitsbeschaffungspläne niederstimmt, in den Kommunen Wohlfahrtserwerbslosen die fargen Mittel verweigert und bei jeder anderen Gelegenheit praktisch ihre antisoziale Einstellung erweist;
- daß die Partei dir zu Brot verhilft, die „Fremdrassige raus“ brüllt und für die Zulassung polnischer Schnitter ist; die über „Menscheneypport“ zetert und durch ihre Mitglieder Deutsche nach Frankreich vermittelt; die der Ausbeutung angeblich den Kampf ansagt und Jugendsliche durch Großagrariere auf ihren Landstellen ausbeuten läßt;
- daß die Partei dein Recht auf Unterstützung durchsetzt, die öffentlich gegen die Sozialpolitik kämpft, die Zwangsarbeit ohne Entgelt fordert und die Arbeitslosigkeit für unweifellich hält,

die zum Abbau heßt und dich, Erwerbsloser, beschimpft und verleumdet? So aber treibt es die NSDAP! So gehen die Hakenkreuzler aus!



Die Hakenkreuzler haben Prinzen und Fürsten zu Mitgliedern, also erklärt ihre Propagandaleitung am 15 Juni:  
„Wir Nationalsozialisten haben uns mindestens ebenso gegen die Fürsteneignung eingekämpft wie der Stahlhelm.“  
Und die gleiche Propagandaleitung erklärt am gleichen Tage an derselben Stelle:  
„Nicht die Erwerbslosenfrage ist die Schicksalsfrage des deutschen Volkes...“  
Der Millionär Emil Kirdorf nennt Adolf Hitler  
„seinen lieben Freund“.  
Und Adolf Hitler, der Millionärsfreund, fordert die Arbeiter auf,  
„endlich aufzuhören, in Lohn zu denken“.  
Natürlich — er ist arriviert. Er hat Luxusautos, er hat eine Neunzimmerwohnung. Hitler kann leicht die Arbeitenden und die Arbeitslosen verhöhnen. Er hats geschafft und weiß reiche Freunde hinter sich.  
Seine Partei dient den Hohenzollern und der Schwerindustrie, die sich diese willige Schutztruppe hält, wie ein Staat seine Wehrmacht und ein Nachtwächter seine Buldogge.  
Für die Fürsten und gegen das Volk; für die Reichen und gegen die Armen; für die Satten und gegen die Hungernden — das ist die Praxis der Hitlerleute.  
**Und unsere Antwort darauf:**

**Wählt Sozialdemokraten!**



# Helfershelfer der Kapitalisten

## Die Nationalsozialisten und die Arbeitslosenversicherung

Die Nationalsozialisten haben sich in allen Fragen, die die Arbeitslosenversicherung betreffen, als die getreuen Helfershelfer der Kapitalisten erwiesen.

Seit ihrem Bestehen haben sie jede Gelegenheit benutzt, um ihre Stimmen im Parlament gegen die Sicherung der arbeitslosen Volksgenossen in die Waagschale zu werfen. Beweise dafür lassen sich in großer Zahl erbringen.

So war es beim sogenannten Arbeitszeitnotgesetz, das die Arbeitsmarktfrage noch verschlechterte und deshalb von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften scharf bekämpft wurde. Die Nazis standen auf der Seite der Bürgerblockparteien. Sie setzten, eine würdige Gemeinschaft, das Gesetz durch.

Und so war es im Jahre 1927. Gezwungen durch die wachsende Not der Erwerbslosen und unter dem Druck der Sozialdemokratie wurde das Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffen. Wieder zeigte sich der reaktionäre Charakter der NSDAP:

Die Nazis haben dagegen gestimmt.

Sozialdemokratie und Gewerkschaften kämpften mit aller Kraft darum, dieses Gesetz zu einem einigermaßen wirksamen Schutz für die Ärmsten der Armen auszubauen.

Die Hakenkreuzler dagegen haben das Bürgertum bei diesen Kämpfen mit lächerlichen Phrasen und Redensarten unterhalten. Als unter dem wachsenden Druck der Wirtschaftskrise das Unternehmertum im Herbst vorigen Jahres seine politischen Handlanger vorsandte, die Arbeitslosenversicherung zu verschlechtern, da haben die Nazis getreu ihrer Aufgabe an diesem Spiel mit verteilten Rollen teilgenommen.

Kein ernst gemeinter Antrag, nicht einmal den Versuch einer vernünftigen Begründung!

Phrasen, nichts als Phrasen

hörte man von den Nationalsozialisten. Darin haben sie, soweit das möglich ist, sogar noch die Kommunisten übertroffen.

Mit Reden aber, und sind sie noch so demagogisch, ist den Erwerbslosen nicht gedient. Die Hakenkreuzler haben fast ein Jahrzehnt Zeit gehabt, durch Taten zu beweisen, was hinter ihren großen Worten steht.

Das Ergebnis ist schmachlich genug für sie: nichts, nichts, nichts haben sie getan!

Sorge dafür, Erwerbsloser, daß die Nazis im nächsten Reichstag nicht wieder deine Interessen verraten können. Der beste Weg dazu: am 14. September keine Stimme den Hakenkreuzlern, alle wählen Sozialdemokraten!

### Hitler macht sich bezahlt

Die Leute mit dem Hakenkreuz, die abends auf ihren Veramntungen so „radikale“ Reden halten, daß die Väterlichkeit nur von den eigenen Anhängern nicht bemerkt wird, und die vormittags auf den Stempelstellen aus dem

Glend der Erwerbslosen politisches Kapital schlagen wollen, dürfen es mit ihren Aufträgen nicht verderben.

Kein Wunder, daß sie dann doppelzüngige Politik treiben müssen, denn ihre Auftraggeber — die Unternehmer, sind wahrhaftig nicht die Freunde der Arbeitenden und der Arbeitslosen.

Kapitänleutnant v. Mücke, ehemals ein prominenter Hitlerianer, hat offen erklärt, daß sich Herr Hitler sehr genau nach seinen Geldgebern, besonders jedoch nach dem Fabrikanten **Muthmann** richten muß. In mehreren Prozessen ist festgestellt worden, daß zu den **Industriellen** Hitlers Leute gehören, die in der Industrie eine bedeutende Rolle spielen. Es ist nachgewiesen, daß aus den

Taschen solcher Kapitalisten ansehnliche Beträge in die Parteikassen der Nationalsozialisten“ geflossen sind.

**Arbeiter-Politik im Auftrag der Unternehmer**

Niemand wird uns glauben machen, daß die Industriellengelder um der schönen Augen

Adolf Hitlers fließen. Die Wirtschaftskapitäne wissen, was sie an ihrem Hitler haben. Ihr Geld ist gut angelegt, das Verhalten der Nazis im Reichstag und in den Länderparlamenten beweist es. Kein Erwerbsloser kann dieser Unternehmertruppe seine Stimme geben.



## NAZI-HOHN über Erwerbslose

Die niederträchtigsten Verleumdungen der Arbeitslosen durch die Unternehmerpresse werden überboten in einer Schrift des Nationalsozialisten“ R. Schöpke: „Arbeitsdienjahr statt Arbeitslosenwarrwar“. Dieser Hitlerianer schwärmt für die verschleierte Wehrpflicht, Arbeitsdienpflicht genannt, und wagt es, das „übliche Leben der Erwerbslosen“ so zu schildern:

„Langes Schlafen in den Tag hinein, eine Zigarette, dann Frühstück, wieder eine Zigarette; Ausbessern einer elektrischen Leitung, ein Gang vor der Haustür mit zwei Zigaretten, eine winzige Fahrradreparatur, dann auf zur eigentlichen und einzigen „Berufsarbeit“ des Erwerbslosen: Zur großen Stempelfahrt!

Nach der Abstempelung: Herumstehen vor dem Arbeitsnachweis zwecks Aussprache über tagespolitische Fragen und Genuß einiger Zigaretten vor der anstrengenden Heimfahrt. Zu Hause auf energisches Verlangen sofortiges Bereitstellen eines kräftigen Mittagessens durch die Mutter. Nach dem Mittagessen:

## „die Nazi lehnten ab“

In Sachen müdet die Arbeitslosigkeit besonders schlimm. Die sozialdemokratische Landtagsraktion hatte ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm eingebracht, das vielen tausenden Arbeitslosen Arbeit und Brot bringen sollte.

Schon bei der Ausschüßberatung dieser Arbeitsbeschaffungsanträge ließen die Nationalsozialisten jedoch ihre Gleichgültigkeit gegenüber der Notlage der Erwerbslosen erkennen. Sie beteiligten sich zunächst überhaupt nicht an den Beratungen, veräußerten aber nicht, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen, um die Diäten zu retten. In späteren Sitzungen waren sie wohl anwesend, beteiligten sich aber weder an der Aussprache noch an den Abstimmungen.

Das Tollste aber leisteten sie sich bei der Abstimmung über das

**Arbeitsbeschaffungsprogramm der SPD:**

Die SPD beantragte für werteschaffende Arbeitslosenfürsorge 15 Millionen Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Die SPD beantragte für Verbesserung der Staatsstraßen 15½ Millionen Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Sofarube, verbunden mit dem Genuß einiger Zigaretten und Zeitungslektüre, dann Nachmittagskaffee. Darauf mehrstündiger Spaziergang mit der „Freundin“, die gleichfalls erwerbslos ist.

Da sie sparsamer ist als der „Freund“, kann man sich's auf Kosten ihrer Erwerbslosenunterstützung leisten, auch einmal in die Konditorei zu gehen oder man ist bei ihr zu Abendbrot.

Das weitere findet sich: entweder man geht mit ihr ins Kino oder man geht mit seinen Freunden ein wenig kneipen. Man kann sich als Erwerbsloser auch erlauben, viel länger in die Nacht hineinzuleben, denn man kann ja am nächsten Tag ausschlafen.“

Das ist also die Beurteilung der hungernden Erwerbslosen durch die Nationalsozialisten!“ Statt Hilfe haben sie nur **Hohn** und **Verleumdungen** übrig! Arbeitslose, merkt euch das! Schlagt den Nazis diese Worte um die Ohren! Gebt ihnen am 14. September die Quittung für diese Unverschämtheit. Wählt Sozialdemokraten!

Die SPD beantragte für Unterhaltung von Straßen und Brücken 12,7 Millionen Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Die SPD beantragte für Neubau von Straßen 8 Millionen Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Die SPD beantragte für Wasser- und Uferbauten 900 000 Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Die SPD beantragte für Darlehen zur Förderung des Kleinwohnungsbaus 7 Millionen Mark; die Nazis stimmten dagegen.

Die SPD beantragte Erfüllung des Wohnungsbauprogramms (30 000 neue Wohnungen); die Nazis stimmten zwar zu, lehnten aber die Finanzierung ab.

Die SPD beantragte, die Arbeitsvermittlung durch die amtlichen Nachweise vorzunehmen; die Nazis lehnten ab.

Für alle diese berechtigten Forderungen der Sozialdemokraten wäre eine Mehrheit im Landtag vorhanden gewesen, wenn die Nationalsozialistische Arbeiterpartei für die sozialdemokratischen Anträge gestimmt hätte. Sie lehnte sie jedoch ab und leistete den Unternehmern Hilfsdienste.

# Das ist die Theorie.....



Trotz Hitlers Rückzug brüllen die Nazi bei jeder Gelegenheit ihr „Fremdrassige raus“.



Ein halbes Jahr lang haben die Nazi die Lüge verbreitet, wir seien für „Menschenexport“.



In übler Tatsachenverdrehung behaupten die Nazi, sie, die Kapitalknechte, seien gegen die Ausbeutung

## Zwangsarbeit für Taschengeld

Die Hitler-Leute haben für die Betämpfung der Arbeitslosigkeit eine „Patenslösung“ gefunden. Ihre Parole heißt:

### Einführung der Arbeitsdienstpflicht.

Sie wollen alle Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 21 Jahren ein Jahr lang in die Zwangsjacke der Arbeitsdienstpflicht stecken. Die Dienstpflichtigen sollen vor allem auf dem Lande beschäftigt werden. Natürlich nicht gegen Tariflohn, sondern gegen „freien Aufenthalt, kostenfreie Verpflegung und Taschengeld“.

Einen kleinen Vorgeschmack von dieser Arbeitsdienstpflicht gibt ein Auspruch des Nazi-Stadtverordneten Wolf in Blauen am 13. Mai 1930:

„Die Arbeitsdienstpflicht-Kompagnien könnten die Löcher im Werfberger Braunkohlengraben ausfüllen und wenn sie den Dreck dazu mit Schubkarren aus dem Erzgebirge holen müssen.“

Eine feine „Lösung“ der Arbeitslosenfrage —

vielleicht beginnen die Herren Naziführer einmal mit dem Dreckkarren für Taschengeld.

Ihr Plan des Arbeitsdienstjahres bedeutet in erster Linie für die Großagrarien und Junker die zwangsweise Bereitstellung einer billigen Arbeitsklavenarmee, die ihnen höhere Profite sichert.

Aber darüber hinaus erstreben sie ja noch etwas anderes mit der Dienstpflicht. Das „Dörfpreussische Tageblatt“ vom 12. Juli 1930 spricht das ganz offen aus:

„Nachdem das deutsche Volk die unerschütterliche Erziehung durch die allgemeine Wehrpflicht einstweilen verloren hat, muß in der Arbeitsdienstpflicht ein Ersatz geschaffen werden.“

Und der national-sozialistische Abgeordnete Söhrer erklärte in der „Berliner Arbeiterzeitung“ am 3. März 1929:

„Schon die einheitliche Uniform würde über vieles hinweghelfen und die jungen Arbeitsdienstpflichtigen zusammenschneiden... Auch an der Front würde das

Schwerste ohne Murren geleistet und ertragen.“

Also Ersatz für die Wehrpflicht ist das Ziel. Wieder soll es Muschikoten und zwiebelnde sadistische Feldweibel geben. Wieder Militarismus! Wir danken! Damit hilft man keinem Arbeitslosen.

## Sozialpolitik im Dritten Reich

Die Unklarheit über die Beschaffenheit des kommenden „Dritten Reiches“ ist in den Reihen der NSDAP. so groß, daß man selten ausschlußreiche Äußerungen nationalsozialistischer Größen darüber hört. Wenn aber einmal solch ein Zukunftsprophet seine Weisheit von sich gibt, dann ist es auch danach. In Treis-Horloff bei Gießen hatten die Nazis eine Versammlung. Der Redner Beuke war wirklich offen:

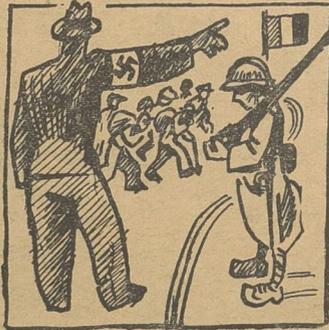
„Trotz Deutschlands Verarmung habe man doch noch unzählige Stempelfabriken errichtet, um faulenzende Arbeiter zu unterstützen. Diese Luderverwirtschaftung müsse beseitigt werden. Im Dritten Reich darf nur derjenige von der Allgemeinheit unterhalten werden, der insofern körperlicher Gebrechen keine Arbeiten verrichten kann. Also weg mit der Sozialversicherung.“

Und sowas nennt sich „Arbeiter“partei.

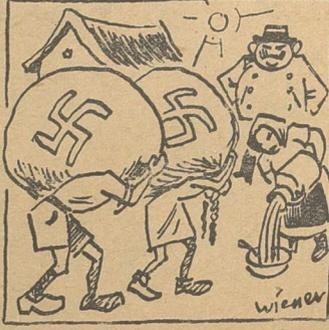
# ... und das die Praxis



... das hindert ihre prominenten Führer nicht, polnische Schnitter einzustellen — und Deutsche arbeitslos zu machen



... das hinderte den Nazimann Münch jedoch nicht, deutsche Arbeiter nach Frankreich zu verhandeln



... das hindert sie nicht, junge Deutsche durch Großagrarien auf ihren Landstellen ausbeuten zu lassen.



# Die Sozialdemokratie war es

... die durch die Volksbeauftragten 1918 die erste staatliche Arbeitslosenunterstützung einführte.

... die durch die Volksbeauftragten zuerst die Kurzarbeiterunterstützung einführte.

... die die Schaffung der Arbeitslosenversicherung forderte und durchsetzte.

... die durch den sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell die Unterstützungsdauer für die Krisenfürsorge ausdehnte.

... die im Herbst 1929 erfolgreich die Anschläge auf die Arbeitslosenversicherung abwehrte und Verbesserungen durchsetzte.

... die 1930 eher von der Reichsregierung zurücktrat, als in die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung einzuwilligen.

... die stets für die Interessen der Arbeitslosen und Arbeitenden kämpfte. Und die weiter kämpfen wird bis zum endlichen Sieg.

Darum  
wählt Sozialdemokraten  
Liste 1

Schwarz

